

# Pflegeplan



für den Kreis Gütersloh  
Teil III – örtliche Strukturen  
am Beispiel der Gemeinde Steinhagen

Herausgeber: Kreis Gütersloh  
Der Landrat  
Abteilung Arbeit und Soziales  
33324 Gütersloh

Ansprechpartner:	für den Kreis Gütersloh:	für die Gemeinde Steinhagen:
	Frau Sauer	Herr Hellweg
	Tel.: 05241 - 85- 2321	Tel.: 05204 - 997 206
	Fax: 05241 - 85 2343	Fax: 05204 - 997 6206

Internet:	<a href="http://www.kreis-guetersloh.de">www.kreis-guetersloh.de</a>	<a href="http://www.gemeinde-steinhagen.de">www.gemeinde-steinhagen.de</a>
	<a href="http://www.pflege-gt.de">www.pflege-gt.de</a>	

## Vorwort

Die Auswirkungen der demografischen Entwicklung – deutlich mehr alte und hochaltrige Menschen, weniger Junge – werden auch an der Gemeinde Steinhagen nicht spurlos vorübergehen und diese vor neue Herausforderungen stellen.

Um den Bedürfnissen der älteren Menschen und den zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden, sind kleinteilige und kleinräumige Betrachtungen der vorhandenen Strukturen gefordert. Dies gilt gleichermaßen bei der Suche nach Lösungswegen. Betroffen sind sowohl die Wohn- und Versorgungsangebote, aber auch die gesamte räumliche Planung, wo und wie ältere Menschen leben. Ältere Menschen wollen so lange wie möglich im vertrauten Wohnumfeld verbleiben. Aus diesem Grund sind bedarfsgerechte Wohn- und Versorgungsangebote vor Ort zu organisieren und ggf. sogar quartiersbezogen zur Verfügung zu stellen.

Diese kleinräumigen Organisationsstrukturen können zugleich den sozialen Zusammenhalt sichern und sind eine entscheidende Voraussetzung für die Entwicklung von Eigeninitiative und generationenübergreifender gegenseitiger Hilfe, die wir in Zukunft so dringend benötigen werden. Die Motivierung zur gegenseitigen Unterstützung und Stärkung von Eigeninitiative wird vor allem dort gelingen, wo in überschaubaren Sozialräumen Beziehungen über Jahre gewachsen sind und Jung und Alt in normalen Wohngebieten zusammen leben.

Aus diesem Grund haben sich die Gemeinde Steinhagen und der Kreis Gütersloh gemeinsam zum Ziel gesetzt, zu einer bedarfs- und nachfragegerechten Gestaltung der Lebens- und Betreuungsqualität insbesondere (pflegebedürftiger) älterer Menschen in Steinhagen beizutragen.

Zur Erreichung dieses Zieles haben die Gemeinde Steinhagen und der Kreis Gütersloh ein gemeinsames Projekt durchgeführt, in dem zunächst die vorhandenen Strukturen ermittelt wurden und anschließend unter Beteiligung der Betroffenen und der für sie oder in ihrem Sinne handelnden Akteure Verbesserungspotentiale aufgezeigt wurden. Die Ergebnisse dieses Projektes lesen Sie in dem folgenden Bericht, der gleichzeitig Beleg für eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen dem Kreis Gütersloh und der Gemeinde Steinhagen ist.



Landrat Sven-Georg Adenauer



Bürgermeister Klaus Besser

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	<b>3</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>4</b>
<b>1. Einleitung</b> .....	<b>6</b>
<b>2. Die Gemeinde Steinhagen</b> .....	<b>8</b>
2.1 Allgemeine Eckdaten .....	8
2.2 Demografische Entwicklung in Steinhagen bis 2020 .....	9
2.3 Bevölkerungsstruktur in den einzelnen Ortsteilen .....	13
2.4 Pflegebedürftigkeit in Steinhagen .....	17
<b>3. Angebote für ältere Menschen in Steinhagen</b> .....	<b>18</b>
3.1 Betreutes Wohnen für Senioren zur Miete (Wohnen).....	18
3.2 Nahversorgung (Infrastruktur und Mobilität) .....	18
3.2.1 Lebensmittel (Infrastruktur).....	18
3.2.2 Ärzte und Apotheken (Infrastruktur).....	18
3.2.3 Öffentlicher Personen Nahverkehr – ÖPNV (Mobilität).....	20
3.3 Pflegerische Angebote (Pflege) .....	22
3.3.1 Ambulante Pflegedienste .....	22
3.3.2 Tagespflege .....	22
3.3.3 Angebote mit Rund-um-die-Uhr-Versorgung .....	22
3.4 Angebote der offenen Seniorenarbeit (Freizeit/ Ehrenamt) .....	23
3.5 Beratungsangebote (Information) .....	24
<b>4. Darstellung der Angebote für Ältere und Nahversorgung</b> .....	<b>26</b>
4.1 Brockhagen .....	26
4.2 Steinhagen und Amshausen .....	27
4.3 Gesamtüberblick .....	28
4.4 Zwischenfazit .....	29
<b>5. Sichtweise der Betroffenen</b> .....	<b>30</b>
5.1 Gespräche mit Ehrenamtlichen.....	30
5.2 Gespräch mit Anbietern .....	33
5.3 Ergebnisse des Bürgerforums .....	36
5.4 Ergebnisse der Fragebogenaktion.....	41

<b>6.</b>	<b>Fazit, Handlungsempfehlungen und Umsetzungsschritte .....</b>	<b>53</b>
6.1	Wohnen .....	53
6.2	Infrastruktur .....	54
6.3	Mobilität .....	54
6.4	Pflege .....	55
6.5	Ehrenamt/ Freizeit.....	55
6.6	Information .....	55

## 1. Einleitung

Die demografische Entwicklung der nächsten Jahrzehnte wird mit einem deutlichen Zuwachs an älteren und dem gleichzeitigen Rückgang an jüngeren Menschen, die zur Versorgung der wachsenden Zahl von Älteren nicht mehr zur Verfügung stehen werden, eine nachhaltige Veränderung im Bevölkerungsaufbau mit sich bringen und die Kommunen vor erhebliche Herausforderungen bei der Gestaltung einer bedarfsgerechten Infra- und Versorgungsstruktur stellen. Die Frage „Was ist zu tun?“ lässt sich nur beantworten, wenn bekannt ist, wie ältere Menschen leben wollen, insbesondere im Fall der Pflegebedürftigkeit. Dabei ist zu berücksichtigen, dass „die älteren Menschen von 60 – 90 Jahre und mehr“ keine homogene Gruppe darstellen, sondern ihre Bedürfnisse ähnlich vielschichtig gelagert sind wie die Bedarfe von jungen Menschen im Alter von 0 – 30 Jahre.

Mit zunehmender Veränderung der „Alterspyramide“ hin zu einem „Alterspitz“ treten die Begriffe „Pflegeplanung“ und „Seniorenpolitik“ immer mehr in den Fokus kommunaler Aktivitäten.

***Dass die meisten Pflegebedürftigen ältere Menschen sind, bedeutet keineswegs, dass die meisten älteren Menschen pflegebedürftig sind!***

Vielfach gerät die Generation 50 + als Ressource – auch für ehrenamtliche Tätigkeiten – in den Fokus, was im doppelten Sinne förderungswürdig ist. Bleiben ältere Menschen aktiv, wirkt sich das präventiv aus und erhöht die Wahrscheinlichkeit, weit zu altern ohne pflegebedürftig zu werden, und zum anderen sich (und ggf. andere) zumindest (länger) selbst versorgen zu können und somit einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten.

Eine Vielzahl von Studien belegt, dass die Mehrheit der älteren Menschen so lange wie möglich im vertrauten Wohnumfeld bleiben will und auch bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit nicht fremdbestimmt in Institutionen leben möchte. Wie bereits im Vorwort ausgeführt, ist eine kleinteilige und kleinräumige Betrachtung der vorhandenen Strukturen gefordert, um den Bedürfnissen der älteren Menschen und den zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden. Vor diesem Hintergrund haben sich die Gemeinde Steinhagen und der Kreis Gütersloh gemeinsam zum Ziel gesetzt, zur bedarfs- und nachfragegerechten Gestaltung der Lebens- und Betreuungsqualität insbesondere pflegebedürftiger, älterer Menschen in Steinhagen beizutragen.

Im Vorfeld wurde dabei ein besonderes Gewicht auf folgende Bereiche gelegt:

- Das Wohnen, die Versorgung und die Betreuung älterer und/ oder pflegebedürftiger Menschen.

Dabei soll zum einen die vielfältige Palette der möglichen Angebote berücksichtigt werden, z.B. Generationenwohnen, Quartierskonzepte zur wohnortnahen Versorgung etc. Zum anderen sollen die Bedürfnisse der Betroffenen nach umfassender, wohnortnaher und qualitativ guter Versorgung (z.B. auch mit Ärzten und Einkaufsmöglichkeiten) im Rahmen des Grundsatzes „ambulant vor stationär“ im Vordergrund stehen. Auch die nachhaltige Finanzierbarkeit durch eigene und öffentliche Mittel ist bei der Schaffung dieser Strukturen Voraussetzung.

- Vorpflegerische und ggf. pflegeergänzende Unterstützungsangebote und die Entwicklung von Strukturen zu deren frühzeitigen Nutzung, u.a. durch die Aktivierung ehrenamtlicher Ressourcen/ bürgerschaftlichen Engagements der aktiven Senioren und Seniorinnen.

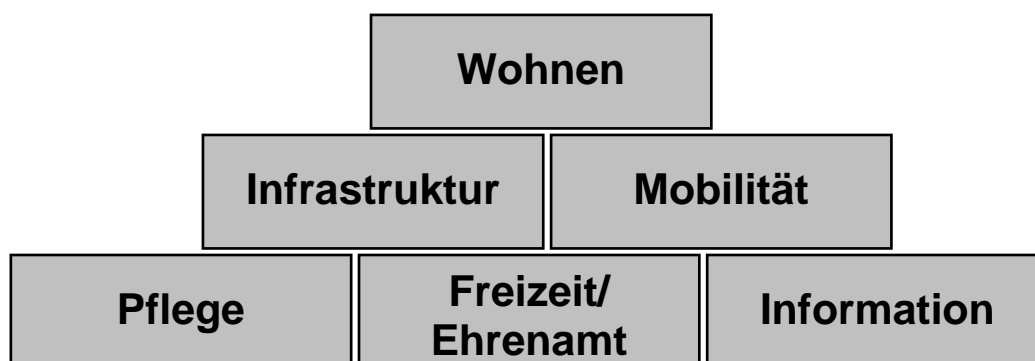
Den im Rahmen der offenen Seniorenarbeit priorisierten Aufgabenfeldern Erhalt und Ausbau der Basisstrukturen ehrenamtlichen Engagements, generationsübergreifende Angebote, häusliche Unterstützung, Mobilitätserhalt sowie spezielle Angebote zur Entlastung pflegender Angehöriger kommt dabei ebenso wie dem Auf-/Ausbau von Kooperationsbeziehungen zu den Akteuren in der Seniorenarbeit und Pflege besondere Bedeutung zu.

Zur Erreichung des Zieles wurde zunächst der im Folgenden beschriebene IST-Zustand ermittelt. Unter Beteiligung aller handelnden Akteure und der Betroffenen wurde im Anschluss versucht den angestrebten SOLL-Zustand zu beschreiben.

Der **Projekttablauf** im Einzelnen:

- 16. Juni 2009: Auftakt- bzw. Abstimmungsgespräch zwischen Vertretern der Kreisverwaltung und der Gemeindeverwaltung Steinhagen
- Juni – August 2009: Datenbeschaffung, Ermittlung der IST-Daten
- 24.09.2009: Gespräche mit Vertretern von Vereinen und Verbänden, die sich bereits ehrenamtlich für ältere Menschen engagieren
- 30.09.2009: Gespräch mit Leistungsanbietern
- 20.11.2009: Bürgerforum im Rahmen der Einwohnerversammlung zur Wahl des neuen Seniorenbeirates
- November 2009: Fragebogenaktion (Zielgruppe: alle Einwohner über 60 Jahre)
- Dezember 2009: Auswertung der Ergebnisse des Bürgerforums und der Fragebogenaktion
- 19.01.2010: Abschlussgespräch (Abstimmung Handlungsempfehlungen)
- Ab Februar 2010: Veröffentlichung Ergebnisse und Umsetzung Handlungsempfehlungen

Im Verlauf des Projektes wurden folgende Handlungsfelder von den Beteiligten herausgearbeitet:



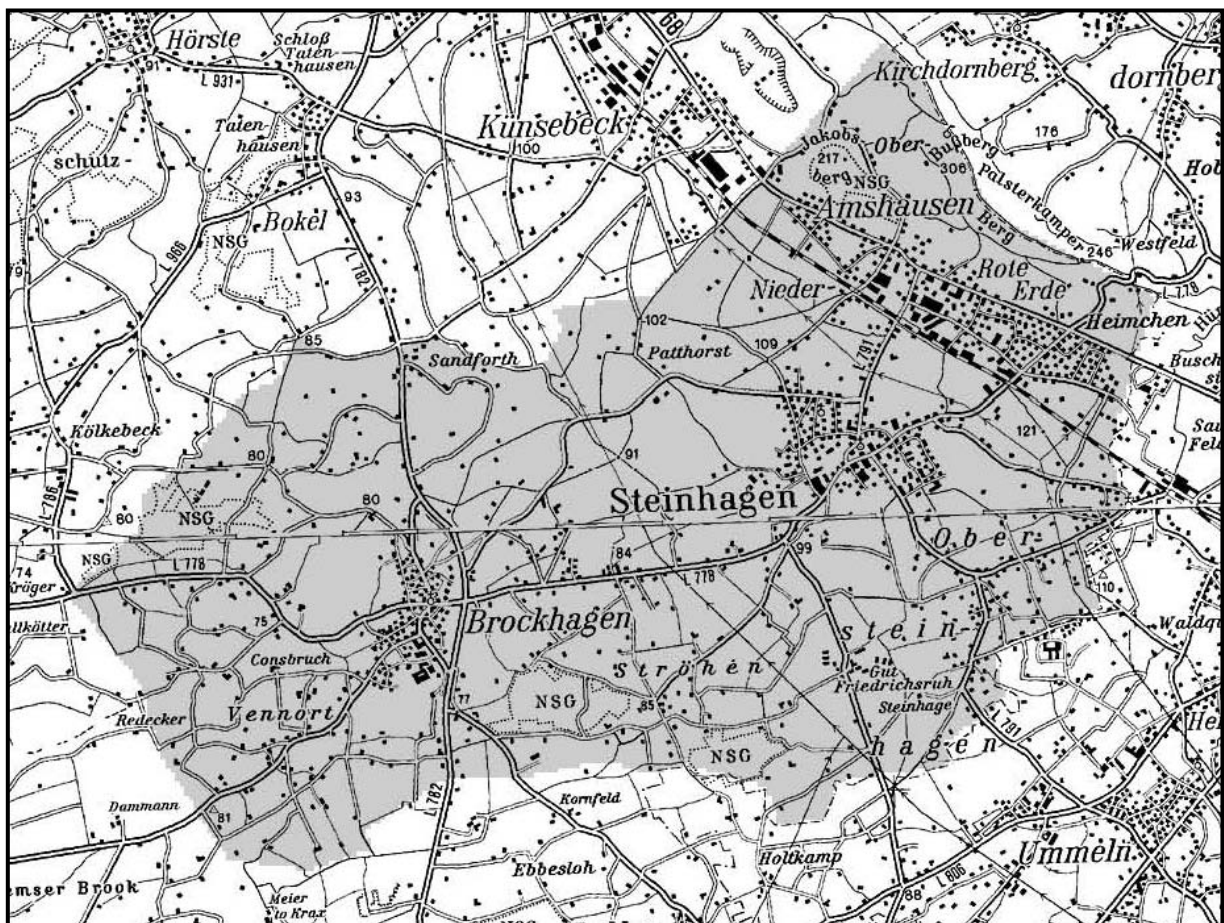
Die Ergebnisse werden im Folgenden ausführlich dargestellt. Zunächst wird dabei näher auf die Bevölkerungsentwicklung und -struktur in der Gemeinde Steinhagen eingegangen sowie der Bestand an vorhandenen Angeboten vorgestellt. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse aus verschiedenen Gesprächen mit Betroffenen und Akteuren zusammengefasst. Im Anschluss daran ist dann erläutert, welche Schlüsse aus den gesamten Grundlegendaten gezogen wurden.

## 2. Die Gemeinde Steinhagen

### 2.1 Allgemeine Eckdaten

Die Gemeinde Steinhagen liegt am Südhang des Teutoburger Waldes, der das Stadtgebiet von Nordwesten nach Südosten durchzieht. Steinhagen grenzt im Osten an die Stadt Bielefeld, im Süden an Gütersloh, im Westen an Harsewinkel, im Nordosten an Halle und im Norden an Werther. Die Entfernung nach Bielefeld beträgt ca. 10 km und nach Gütersloh 15 km. Angebunden wird Steinhagen durch die Bundesstraße 68 und die Bahnverbindung der Nordwestbahn zwischen Bielefeld und Osnabrück. Die nächste Auffahrt zur Autobahn A2 liegt ca. 10 km und zur A33 zur Zeit noch ca. 20 km entfernt.

Das Gebiet der Gemeinde erstreckt sich auf einer Fläche von insgesamt 56,18 km<sup>2</sup> und gliedert sich in die 3 Ortsteile Amshausen (6,93 km<sup>2</sup>), Brockhagen (25,86 km<sup>2</sup>) und Steinhagen (23,39 km<sup>2</sup>). Der überwiegende Teil besteht mit insgesamt ca. 79 % aus landwirtschaftlich genutzter Fläche und Waldfläche, auf bebaute Flächen und Verkehrsflächen entfallen etwa 19 %. Die größte Ausdehnung in Nordsüdrichtung beträgt 8,3 km, in Ostwestrichtung 11,5 km.





## **2.2 Demografische Entwicklung in Steinhagen bis 2020**

Zur Erarbeitung des Themas Demografische Entwicklung hat die Kreisverwaltung Gütersloh Anfang 2007 ein entsprechendes Projekt initiiert. Neben Vertretern aus den unterschiedlichen Abteilungen der Kreisverwaltung arbeiten in diesem Projekt auch Vertreter der Städte und Gemeinden mit. In Zusammenarbeit mit der Interdisziplinären Forschungsgruppe für Bevölkerungswissenschaften/ Demografie der Universität Bielefeld unter der Leitung von Professor Flöthmann wurde dabei zunächst anhand der Einwohnermeldedaten eine genaue Analyse der Bevölkerungsbestandsdaten durchgeführt und auf der Basis 01.01.2006 eine Vorausberechnung der Bevölkerung für die einzelnen Städte und Gemeinden des Kreises Gütersloh erstellt. Dabei wurde eine obere und untere Variante ermittelt. Die Varianten unterscheiden sich bezüglich der Annahmen bei den Wanderungsbewegungen. Für die obere Variante – die hier im Weiteren zu Grunde gelegt wird – wurde individuell je Stadt und Gemeinde auf Basis der Jahre 2001 – 2006 definiert, wie sich die Anzahl der Zuwanderungen entwickeln wird. Bei der – hier nicht berücksichtigten – „Unteren Variante“ wurde für alle Städte und Gemeinden angenommen, dass die Zuwanderungen im Jahr 2020 80 % der Oberen Variante ausmachen und sich bis dahin gleichmäßig entwickeln.

Der im August 2007 vorgestellte Demografiebericht für den Kreis Gütersloh enthält im ersten Teil umfassende Informationen zur Methodik und den relevanten Daten der einzelnen Städte und Gemeinden im Kreis Gütersloh. Neben der Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2020 beschäftigt sich der Demografiebericht in seinem zweiten Teil mit sich daraus ergebenden kommunalpolitischen Herausforderungen in ausgewählten Handlungsfeldern, u.a. dem Handlungsfeld „Seniorenpolitik“.

Der Demografiebericht des Kreises Gütersloh ist auf der Internetseite [www.kreis-guetersloh.de](http://www.kreis-guetersloh.de) in der Rubrik Unsere Region/ Demografie zum kostenlosen Download eingestellt und kommt für die Gemeinde Steinhagen zu nachstehendem Ergebnis:

Tabelle: Entwicklung der Bevölkerungszahlen in Steinhagen bis 2020 (obere Variante)

Alters- gruppe	Ist 31.12.2006	Prognose 01.01.2010	Änderung zu 2006		Prognose 01.01.2015	Änderung zu 2006		Prognose 01.01.2020	Änderung zu 2006	
			Absolut	in %		Absolut	in %		Absolut	in %
0 - 5	949	896	-53	-5,58	863	-86	-9,11	866	-83	-8,74
5 - 10	1.187	1.051	-136	-11,45	981	-206	-17,36	955	-232	-19,56
10 - 15	1.236	1.234	-2	-0,13	1.107	-129	-10,44	1.046	-190	-15,35
15 - 20	1.253	1.265	12	0,95	1.247	-6	-0,49	1.136	-117	-9,31
20 - 25	944	1.084	140	14,82	1.119	175	18,49	1.100	156	16,55
25 - 30	948	933	-15	-1,63	994	46	4,82	1.007	59	6,25
30 - 35	1.166	1.101	-65	-5,57	1.069	-97	-8,33	1.097	-69	-5,96
35 - 40	1.697	1.398	-299	-17,59	1.337	-360	-21,24	1.314	-383	-22,60
40 - 45	1.940	1.845	-95	-4,88	1.534	-406	-20,93	1.487	-453	-23,36
45 - 50	1.653	1.868	215	13,01	1.820	167	10,08	1.568	-85	-5,13
50 - 55	1.388	1.544	156	11,26	1.792	404	29,13	1.754	366	26,37
55 - 60	1.212	1.319	107	8,84	1.486	274	22,58	1.707	495	40,80
60 - 65	1.000	1.106	106	10,65	1.258	258	25,81	1.406	406	40,57
65 - 70	1.350	1.071	-279	-20,67	1.087	-263	-19,51	1.225	-125	-9,23
70 - 75	893	1.202	309	34,63	992	99	11,06	1.012	119	13,36
75 - 80	685	714	29	4,31	1.045	360	52,51	874	189	27,58
80 - 85	487	542	55	11,28	566	79	16,16	820	333	68,31
85 - 90	248	294	46	18,38	333	85	34,10	355	107	43,07
90 - 95	102	97	-5	-4,49	127	25	24,51	147	45	44,31
95-100	43	23	-20	-46,53	22	-21	-49,08	27	-16	-37,54
ü. 100	0	2	2		1	1		1	1	
<b>Gesamt</b>	<b>20.381</b>	<b>20.591</b>	<b>210</b>	<b>1,03</b>	<b>20.776</b>	<b>395</b>	<b>1,94</b>	<b>20.904</b>	<b>523</b>	<b>2,57</b>

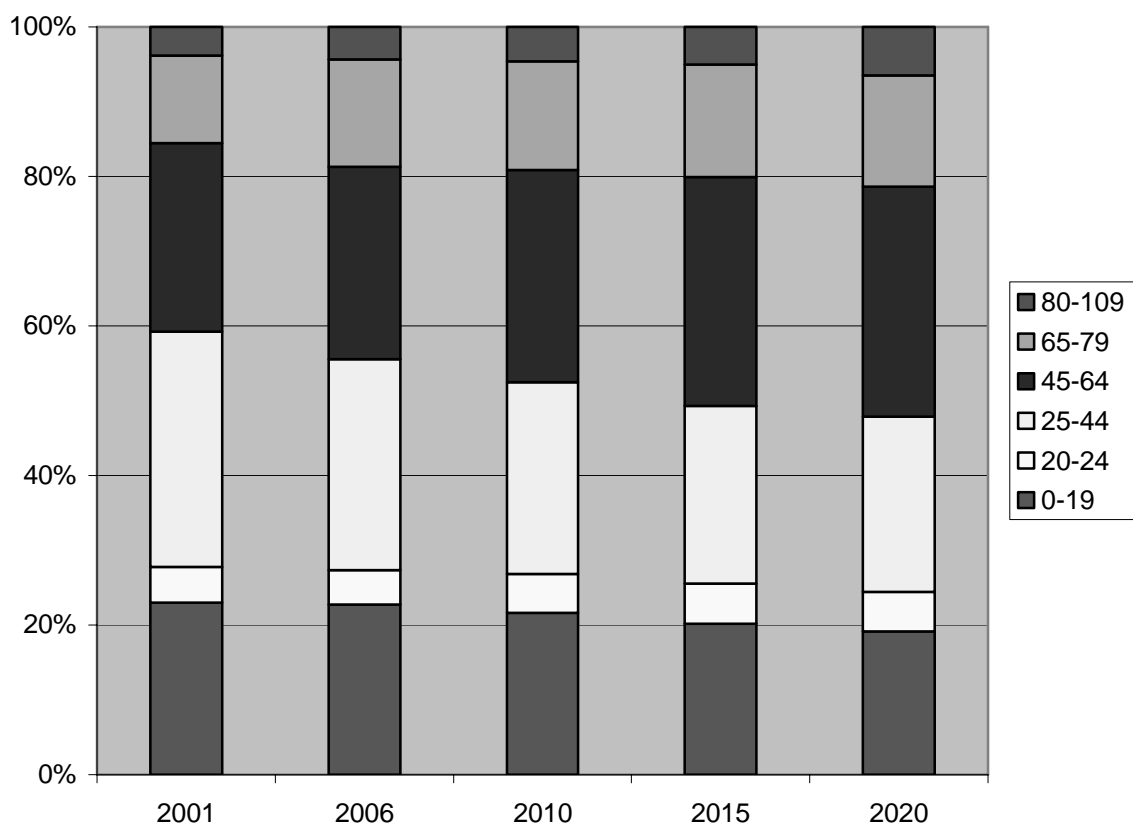
Quelle: Vorausberechnung der Bevölkerung für die Städte und Gemeinden des Kreises Gütersloh der Universität Bielefeld, Projektleitung PD Dr. E.-J. Flöthmann, August 2007, eigene Darstellung

Steinhagen gehört dem zu folge zu den 9 Kommunen im Kreis Gütersloh für die bis 2020 noch ein geringes Bevölkerungswachstum prognostiziert wird. Hinsichtlich der Altersverteilung wird sich aber auch in Steinhagen die Zahl der Kinder und Jugendlichen bereits bis zum Jahr 2020 deutlich reduzieren. Während der Anteil der unter 20-jährigen im Jahr 2006 noch bei 22,69 % gelegen hat, wird sich dieser bis 2020 auf 19,15 % reduzieren (-3,54 %, absolut - 622 Personen). Im Demografiebericht wird darauf hingewiesen, dass dieser Rückgang nicht auf einem veränderten generativen Verhalten und damit auf einem Rückgang der durchschnittlichen Kinderzahl beruht, sondern allein auf den altersstrukturellen Veränderungen der Bevölkerung, d.h. vor allem auf einem Rückgang der Zahl potentieller Eltern.

Dem Rückgang der jüngeren Bevölkerung steht eine starke Zunahme der älteren Bevölkerung entgegen. Der Anteil der über 80jährigen lag in Steinhagen im Jahr 2006 bei 4,32 %. Bis 2020 ist hier mit einem deutlichen Anstieg auf 6,46 % (+ 2,14 %, absolut + 470 Personen) zu rechnen. Die Gruppe der 65 – 79 jährigen wird bis 2020 zunächst nur leicht von 14,37 % in 2006 auf 14,89 % (+ 0,52 %) steigen.

Die nachstehende Graphik stellt diese Zahlen dar und macht die Veränderungen in der Altersstruktur deutlich:

**Verteilung der Bevölkerung in Steinhagen nach Altersgruppen  
2001, 2006, 2010, 2015, 2020 - Obere Variante**

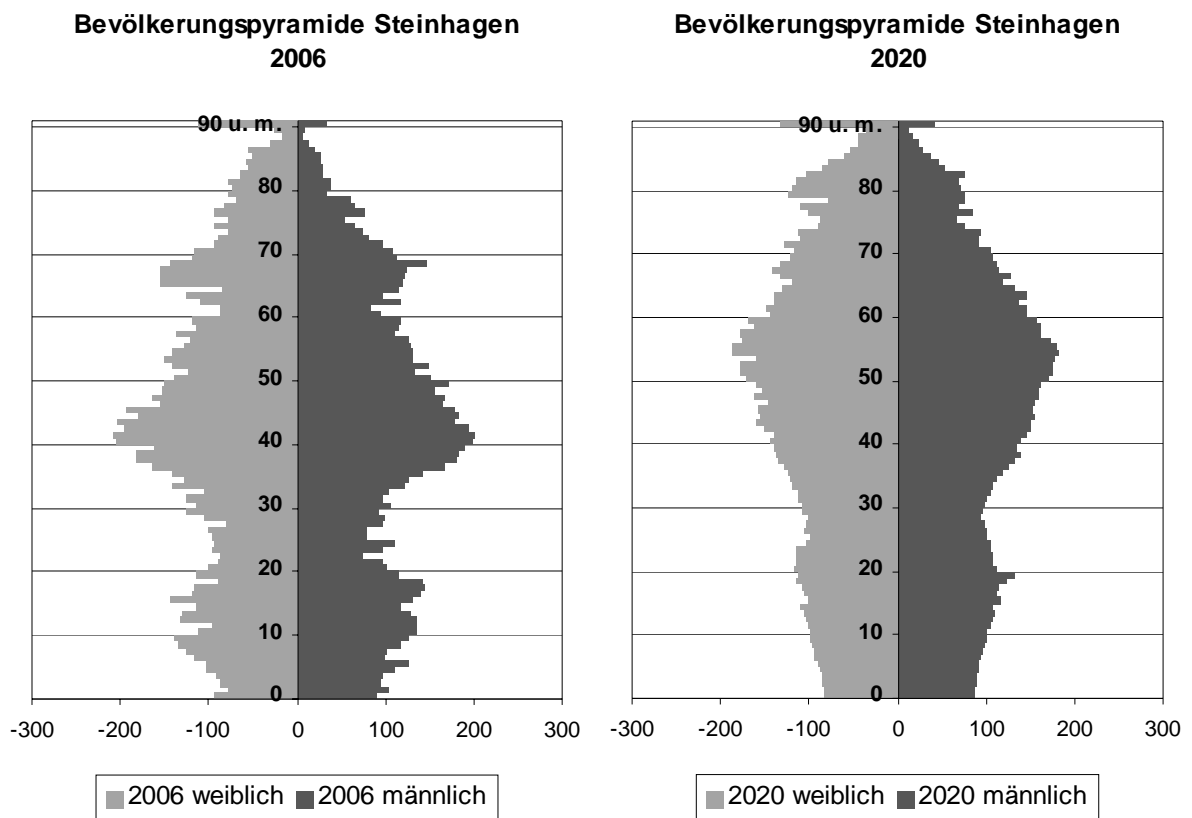


Quelle: Vorausberechnung der Bevölkerung für die Städte und Gemeinden des Kreises Gütersloh der Universität Bielefeld, Projektleitung PD Dr. E.-J. Flöthmann, August 2007, eigene Darstellung

Zur Veränderung der Altersstruktur ist in der Zusammenfassung des Demografieberichtes folgendes ausgeführt: „Der Kreis Gütersloh, die Städte und Gemeinden, die Wohlfahrtsverbände, die gesellschaftlichen Akteure und jeder einzelne Bürger stehen vor der Herausforderung, auf die Veränderungen, die die Verschiebung der Altersstruktur mit sich bringen wird, zu reagieren (z.B. bei einer Zunahme der Pflegebedürftigkeit). Andererseits bietet die Gestaltung der Seniorenpolitik die große Chance, Seniorenpolitik als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu verstehen, die nahezu alle Lebensbereiche betrifft und sich an den Potentialen des Alters orientiert. [...] Bei der Gestaltung der Seniorenpolitik ist der Strukturwandel des Alters in all seinen Facetten bei den Planungen zu berücksichtigen. Die Orientierung an den Potenzialen der Älteren ist die Voraussetzung für das Erkennen der positiven

Entwicklungschancen, die sich aus der wachsenden Zahl der älter werdenden Menschen für den Kreis Gütersloh generieren lassen. Das Älterwerden der Gesellschaft ist zwar das augenfälligste Phänomen des demografischen Wandels, es geht jedoch nicht um die Zukunft des Alters allein, sondern um eine Strategie, die das Zusammenleben der Generationen in den Kommunen berücksichtigt.“

Die Veränderungen in der Altersstruktur werden auch durch die Gegenüberstellung der Bevölkerungspyramiden 2006 – 2020 nochmals sehr deutlich:

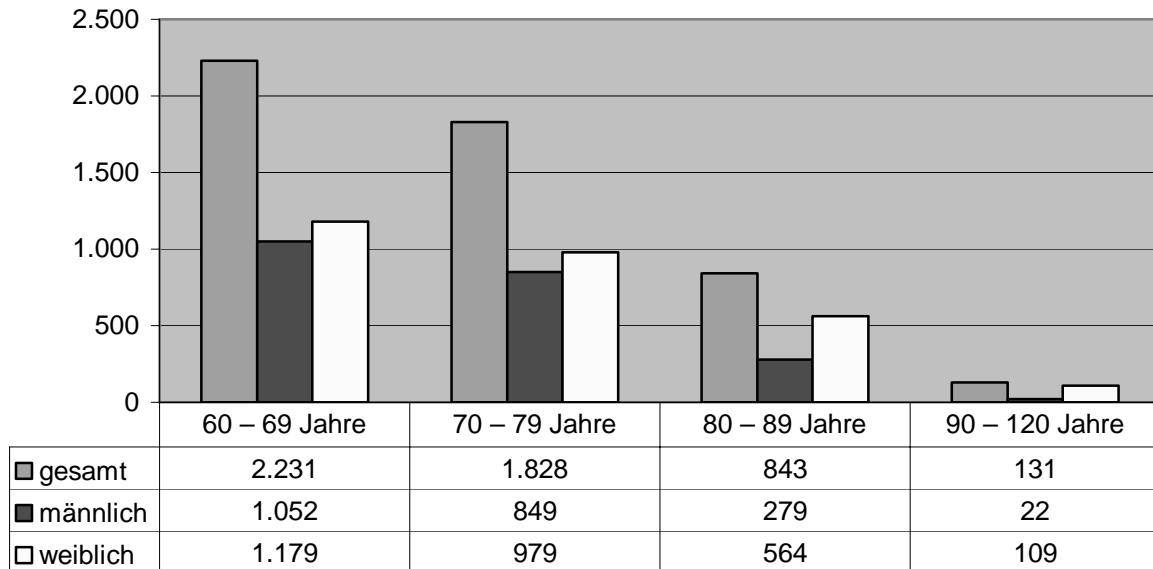


Quelle: Vorausberechnung der Bevölkerung für die Städte und Gemeinden des Kreises Gütersloh der Universität Bielefeld, Projektleitung PD Dr. E.-J. Flöthmann, August 2007, eigene Darstellung

### 2.3 Bevölkerungsstruktur in den einzelnen Ortsteilen

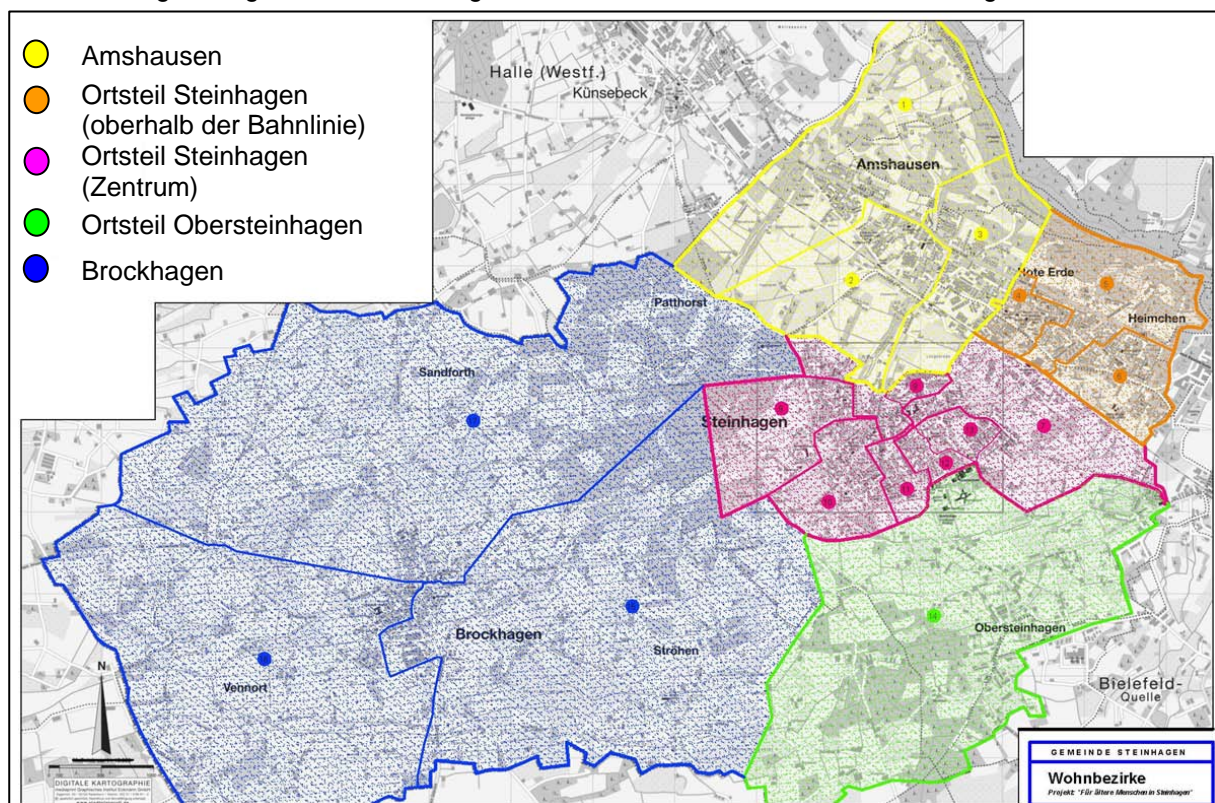
Für diesen Bericht wurden im Juni 2009 aktuelle Daten zur Bevölkerungsstruktur aus den Einwohnermeldedaten der Gemeinde Steinhagen ermittelt. Hinsichtlich der Altersverteilung ergibt sich – bezogen auf die Bevölkerung ab 60 Jahre – danach folgendes Bild:

**Bevölkerung nach Altersgruppen - Steinhagen gesamt**



Quelle: Auswertung der Einwohnermeldedaten der Gemeinde Steinhagen im Juni 2009

Für eine detaillierte Betrachtung der älteren Bevölkerung wurde eine weitere Auswertung nach den Ortsteilen bzw. für Steinhagen zusätzlich nach den Bereichen nördlich der Bahnlinie, Zentrum und Obersteinhagen vorgenommen. Die folgende Karte veranschaulicht die Auswertungsbereiche:



Die **Gesamtbevölkerung** verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Ortsteile:

	Gemeinde Steinhagen gesamt	Ortsteil Amshausen	Ortsteil Steinhagen (nördlich d. Bahnlinie)	Ortsteil Steinhagen (Zentrum)	Ortsteil Oberstein- hagen	Ortsteil Brockhagen
<b>Einwohner insgesamt</b>	<b>20.280</b>	3.104	3.521	8.759	1.174	3.724
<b>- davon männlich</b>	<b>9.786</b>	1.497	1.662	4.180	596	1.843
<b>- davon weiblich</b>	<b>10.494</b>	1.607	1.859	4.579	578	1.881

Quelle: Auswertung der Einwohnermeldedaten der Gemeinde Steinhagen im Juni 2009

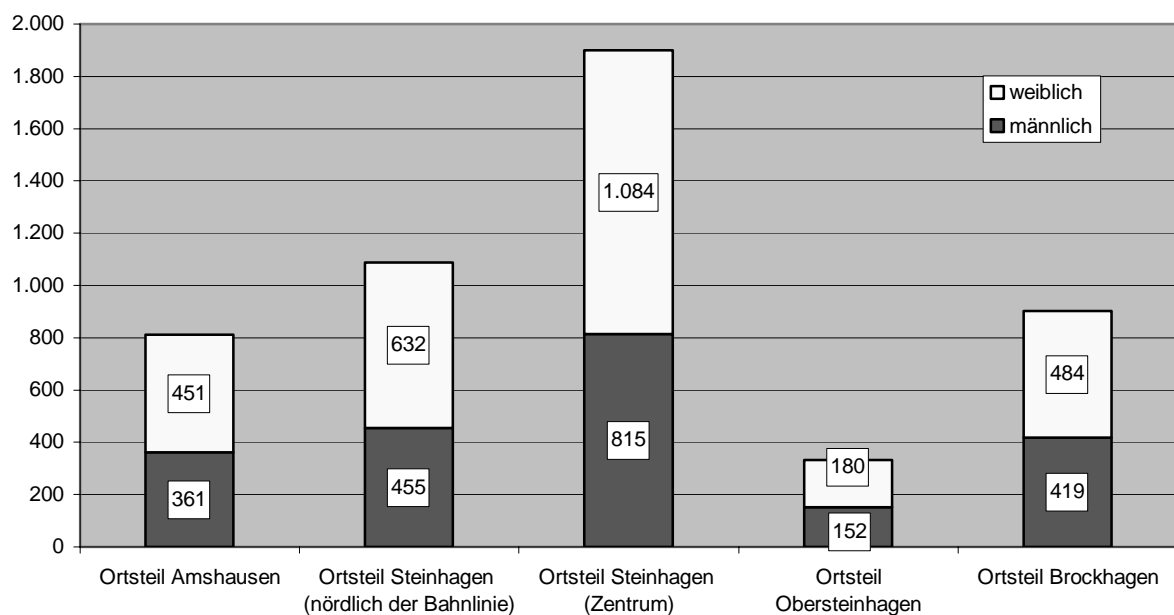
Hiervon entfallen auf die **Bevölkerung über 60 Jahre**:

	Gemeinde Steinhagen gesamt	Ortsteil Amshausen	Ortsteil Steinhagen (nördlich d. Bahnlinie)	Ortsteil Steinhagen (Zentrum)	Ortsteil Oberstein- hagen	Ortsteil Brockhagen
<b>Einwohner insgesamt*</b>	<b>5.033 (24,82 %)</b>	812 (26,16 %)	1.087 (30,87 %)	1.899 (21,68 %)	332 (28,28 %)	903 (24,25 %)
<b>- davon männlich</b>	<b>2.202</b>	361	455	815	152	419
<b>- davon weiblich</b>	<b>2.831</b>	451	632	1.084	180	484

\* In Klammern ist der prozentuale Anteil der über 60jährigen an der Gesamtbevölkerung angegeben.

Quelle: Auswertung der Einwohnermeldedaten der Gemeinde Steinhagen im Juni 2009

Die nachstehende Graphik veranschaulicht die Verteilung der Bevölkerung über 60 Jahren auf die einzelnen Ortsteile:

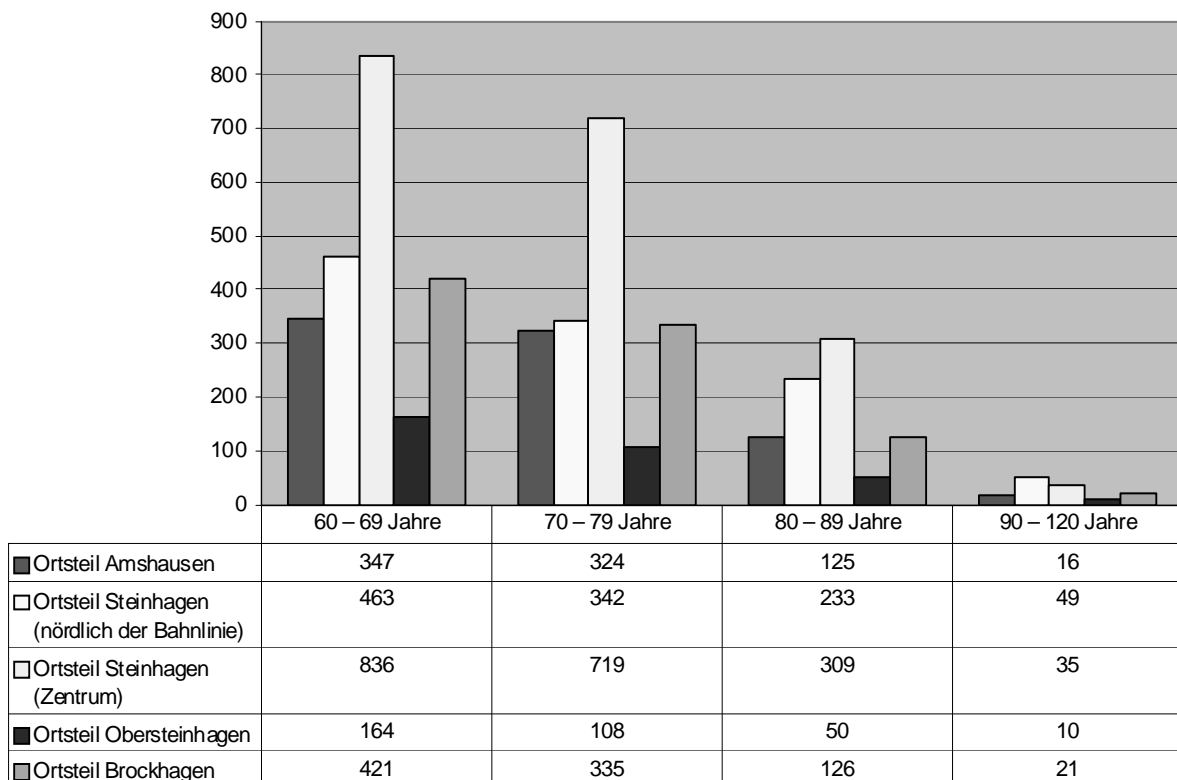


Quelle: Auswertung der Einwohnermeldedaten der Gemeinde Steinhagen im Juni 2009

Diese Zahlen werden im Folgenden weiter heruntergebrochen auf die einzelnen Altersgruppen. Daraus ergeben sich nachstehende Daten:

	60 – 69 Jahre		70 – 79 Jahre		80 – 89 Jahre		90 – 120 Jahre	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
<b>Steinhagen gesamt</b>	2.231		1.828		843		131	
	1.052	1.179	849	979	279	564	22	109
<b>Ortsteil Amshausen</b>	347		324		125		16	
	160	187	150	174	50	75	1	15
<b>Ortsteil Steinhagen (nördlich der Bahnlinie)</b>	463		342		233		49	
	217	246	164	178	67	166	7	42
<b>Ortsteils Steinhagen (n. d. Bahnlinie) – ohne M-C-Haus</b>	461		331		176		19	
	215	246	159	172	56	120	5	14
<b>Ortsteil Steinhagen (Zentrum)</b>	836		719		309		35	
	390	446	321	398	98	211	6	29
<b>Ortsteil Obersteinhagen</b>	164		108		50		10	
	80	84	49	59	21	29	2	8
<b>Ortsteil Brockhagen</b>	421		335		126		21	
	205	216	165	170	43	83	6	15

Die nachstehende Graphik verdeutlicht die Verteilung der Altersgruppen auf die einzelnen Ortsteile:



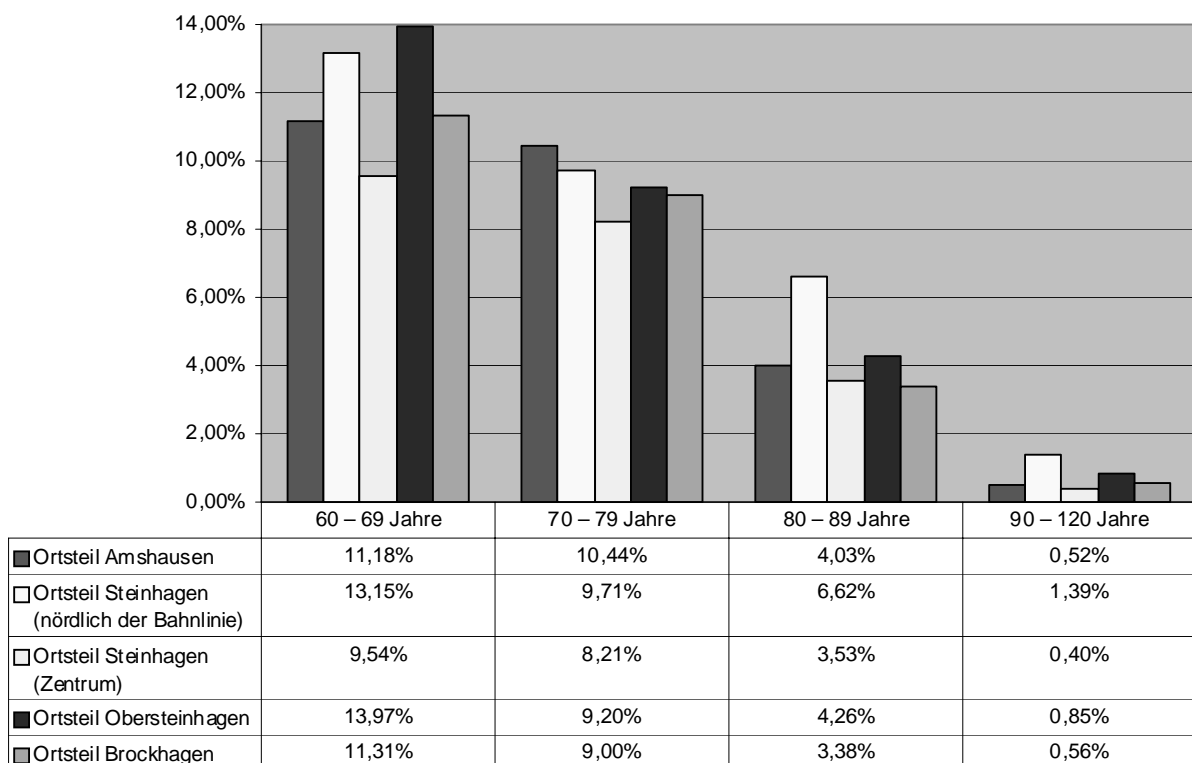
Quelle: Auswertung der Einwohnermeldedaten der Gemeinde Steinhagen im Juni 2009

Es fällt auf, dass – gemessen an den absoluten Zahlen – der größte Teil der älteren Bevölkerung im Zentrum von Steinhagen lebt. Dies ist jedoch nicht weiter überraschend, da auch der größte Anteil der Gesamtbevölkerung dort lebt. Der prozentuale Anteil der Bevölkerung über 60 Jahre ist hingegen im Zentrum am geringsten. Während hier „nur“ 21,68 % der Bevölkerung über 60 Jahre alt sind, liegt ihr Anteil im Bereich nördlich der Bahnlinie bei 30,87 %.

Im Ortsteil Steinhagen nördlich der Bahnlinie befindet sich allerdings das Matthias-Claudius Haus mit 115 vollstationären Pflegeplätzen. Hierdurch ist in diesem Bereich insbesondere der Anteil der über 80jährigen Bevölkerung höher als im restlichen Gemeindegebiet. Die vorstehende Tabelle weist daher – um Verzerrung zu vermeiden – auch die Zahlen ohne Berücksichtigung der Bewohner der Pflegeeinrichtung aus.

Gemessen an den jeweiligen Anteilen der einzelnen Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung verteilt sich die ältere Bevölkerung – abgesehen von den Auffälligkeiten die durch den Standort des Matthias-Claudius-Hauses bedingt sind – relativ gleichmäßig auf alle Ortsteile. Dies macht auch die nachstehende Graphik noch mal deutlich:

**Anteil der Altersgruppen ab 60 Jahre an der Gesamtbevölkerung des jeweiligen Ortsteils**



Quelle: Auswertung der Einwohnermeldedaten der Gemeinde Steinhagen im Juni 2009



## 2.4 Pflegebedürftigkeit in Steinhagen

Über die Zahl der pflegebedürftigen Menschen in Steinhagen liegen keine ortsbezogenen Daten vor. Der Landesbetrieb für Information und Technik NRW (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik erhebt alle 2 Jahre jeweils zum Stichtag 15.12. die Pflegestatistik. Die letzten vorliegenden Daten stammen aus dem Jahr 2007 und werden lediglich bezogen auf den gesamten Kreis Gütersloh veröffentlicht. Eine umfassende Darstellung findet sich im Teil I des Pflegeplans.

Werden die dort ermittelten Pflegequoten je Altersgruppe heruntergebrochen auf die aktuellen Bevölkerungszahlen der Gemeinde Steinhagen ergibt sich folgendes Bild:

Altersstufe	gesamt	Pflegequote	potenziell Pflegebedürftige	Männlich	Pflegequote	potenziell Pflegebedürftige	Weiblich	Pflegequote	potenziell Pflegebedürftige
0 - 59	15.247	0,35%	53,7	7.584	0,35%	26,4	7.663	0,36%	27,3
60 – 69	2.231	1,83%	40,9	1.052	1,92%	20,2	1.179	1,75%	20,6
70 – 79	1.828	6,28%	114,9	849	5,92%	50,2	979	6,59%	64,5
80 – 89	843	23,79%	200,5	279	17,80%	49,6	564	26,55%	149,7
90 – 120	131	68,91%	90,3	22	44,10%	9,7	109	75,56%	82,4
<b>Gesamt</b>			<b>500</b>	<b>2.202</b>		<b>156</b>	<b>2.831</b>		<b>344</b>

Bezogen auf die Bevölkerungsprognose für die Jahre 2015 und 2020 wird die Zahl der Pflegebedürftigen, die ambulant, teilstationär und vollstationär versorgt werden, voraussichtlich weiter steigen:

Altersstufe	Pflegequote	Bevölkerung Prognose 01.01.2015	Projektion Pflegebedürftige 2015	Bevölkerung Prognose 01.01.2020	Projektion Pflegebedürftige 2020
0 - 60	0,35%	15.347	54	15.037	53
60 - 65	1,32%	1.258	17	1.406	19
65 - 70	2,22%	1.087	24	1.225	27
70 - 75	4,03%	992	40	1.012	41
75 - 80	9,34%	1.045	98	874	82
80 - 85	18,33%	566	104	820	150
85 - 90	33,84%	333	113	355	120
90 - 95	68,91%	150	104	175	121
<b>Gesamt</b>		<b>20.776</b>	<b>554</b>	<b>20.904</b>	<b>613</b>

### 3. Angebote für ältere Menschen in Steinhagen

Bezogen auf die in der Einleitung genannten Handlungsfelder bestehen in Steinhagen folgende Angebote, die für ältere Menschen von besonderer Bedeutung sind:

#### 3.1 *Betreutes Wohnen für Senioren zur Miete (Wohnen)*

- Seniorenwohnungen am Matthias-Claudius-Haus, Apelstraße 42 - 44 (37 Wohneinheiten)
- Seniorenwohnungen „Unteres Feld“, Patthorster Straße (61 Wohneinheiten)

Im Bau:

- Seniorenwohnungen Am Pulverbach (5 Wohneinheiten, Fertigstellung Frühjahr 2010, hinzukommen 2 x 9 Einheiten – davon 9 Mietwohnungen und 9 Eigentumswohnungen –, die im September 2010 fertig gestellt werden sollen)

#### 3.2 *Nahversorgung (Infrastruktur und Mobilität)*

Neben speziellen Angeboten für ältere Menschen ist es für diese Personengruppe von besonderer Bedeutung ein gut ausgebautes Nahversorgungsangebot, welches die Bedarfe des täglichen Lebens abdeckt, in der näheren – nach Möglichkeit fußläufig erreichbaren – Umgebung vorzufinden. Hierzu zählen insbesondere Lebensmittelgeschäfte, Ärzte und Apotheken. Um weiterhin mobil zu bleiben, ist darüber hinaus ein gut ausgebauter öffentlicher Personennahverkehr wünschenswert.

##### 3.2.1 **Lebensmittel (Infrastruktur)**

Zur Versorgung mit den Gütern des täglichen Bedarfs stehen in Steinhagen an **7 Standorten Lebensmittelgeschäfte** zur Verfügung:

- 4 Geschäfte befinden sich unmittelbar im Zentrum (Edeka Frische Center, Mühlenstraße 2; Aldi, Bahnhofstr. 25; Lidl, Bahnhofstraße 21 a; Jibi Handel GmbH, Woedener Straße 12),
- 2 Geschäfte im Bereich oberhalb der Bahnlinie (Lebensmittel Werning, Voßheide 33; Lebensmittel Uhlemeyer, Waldbadstraße 21) und
- ein Geschäft in Brockhagen (Lebensmittel Sudbrock, Brockhagener Straße 195).

##### 3.2.2 **Ärzte und Apotheken (Infrastruktur)**

###### **Allgemeinmediziner**

In Steinhagen gibt es **7 niedergelassene** Allgemeinmediziner, davon

- 4 im Zentrum von Steinhagen (Dr. med. R. P. Knabe, Beethovenstraße 2; Dr. Gabriele Wuttke-van Elten, Bahnhofstraße 13; Ilona Metzner, Mühlenstraße 7; Robert Zimmermann, Bahnhofstraße 13-17),

- einen im Ortsteil oberhalb der Bahnlinie (Matthias Botthof, Bielefelder Straße 92),
- einen in Brockhagen (Dr. med. Claus Amelung, Claudiusstraße 12) und
- einen in Amshausen (Dr. med. Johannes Elwitz, Upheider Weg 117).

## Fachärzte

Daneben gibt es im Zentrum von Steinhagen **verschiedene Fachärzte**

- 6 Internisten, davon 4 die ebenfalls als Allgemeinmediziner tätig sind (beide Fachrichtungen: Klaus u. Claudia Ahlemeyer, Am Pulverbach 5; Faris F. Bibawi, Bahnhofstraße 13-17; Dr. med. T. Bode, Bahnhofstraße 13-17; Dr. med. P. Fischer, Beethovenstraße 2, Internisten: Dr. med. Wolfgang Kaufhold, Brinkstraße 1; Dr. med. Gabriele Niedebiermann-Koczy, Bahnhofstraße 19 a),
- einen HNO-Arzt (Dr. med. Christian Haberecht, Bahnhofstraße 13-17),
- eine Facharztpraxis für Frauenheilkunde und Geburtshilfe (Praxis Feidicker/Ebert/Hasselbach, Bahnhofstraße 13),
- eine Facharztpraxis für Lungen- und Bronchialheilkunde (Praxis Schröder/Böge, Bahnhofstraße 19 a),
- einen Hautarzt (Dr. H. Hübener, Bahnhofstraße 19),
- einen Neurologen (H.-P. Meier, Bahnhofstraße 19 a),
- einen Orthopäden (Dr. med. Stefan Sälzer, Bahnhofstraße 19 a),
- einen Augenarzt (Dr. med. Ernst u. Dr. Birgit Giesbert, Bahnhofstraße 19) und
- einen Kinderarzt (Dr. med. Maria Rita Bredenbröker, Brinkstraße 1).

## Zahnärzte

Für die zahnmedizinische Versorgung stehen **5 Zahnarztpraxen** zur Verfügung, davon

- 4 im Zentrum von Steinhagen (Hans-Joachim Beckmann, Brinkstraße 17; Christoph Krämer, RaifenstraÙe 4; Praxis Schulz/Jensen, Bahnhofstraße 13; Praxis Wübben/ Worlitschek, Queller Straße 5) und
- eine oberhalb der Bahnlinie (Heinz-Günter Dickeduisberg, Resedastraße 12).

## Apotheken

Es gibt insgesamt **3 Apotheken**,

- 2 davon im Zentrum von Steinhagen (Steinhagener Apotheke Am Markt, Am Markt 23; und Mühlen-Apotheke, Mühlenstraße 2) und
- eine Apotheke oberhalb der Bahnlinie (Sonnen-Apotheke, Bielefelder Straße 84).

In die einzelnen Ortsteile wird bei Bedarf ein Lieferservice angeboten.

### 3.2.3 Öffentlicher Personen Nahverkehr – ÖPNV (Mobilität)

#### Bahnanbindung durch den Haller Wilhelm (NordWestBahn)

Der Haller Wilhelm verbindet Bielefeld und Osnabrück miteinander. 2 Haltepunkte liegen dabei auf Steinhagener Gebiet. Von hier ist es möglich stündlich Richtung Osnabrück (Fahrtdauer 58 Minuten) bzw. Bielefeld (Fahrtdauer 16 Minuten) zu gelangen. Die Verbindung nach Bielefeld wird zu dem in den Morgenstunden und ab Mittags sogar halbstündlich angeboten

#### Busverbindungen ins Umland

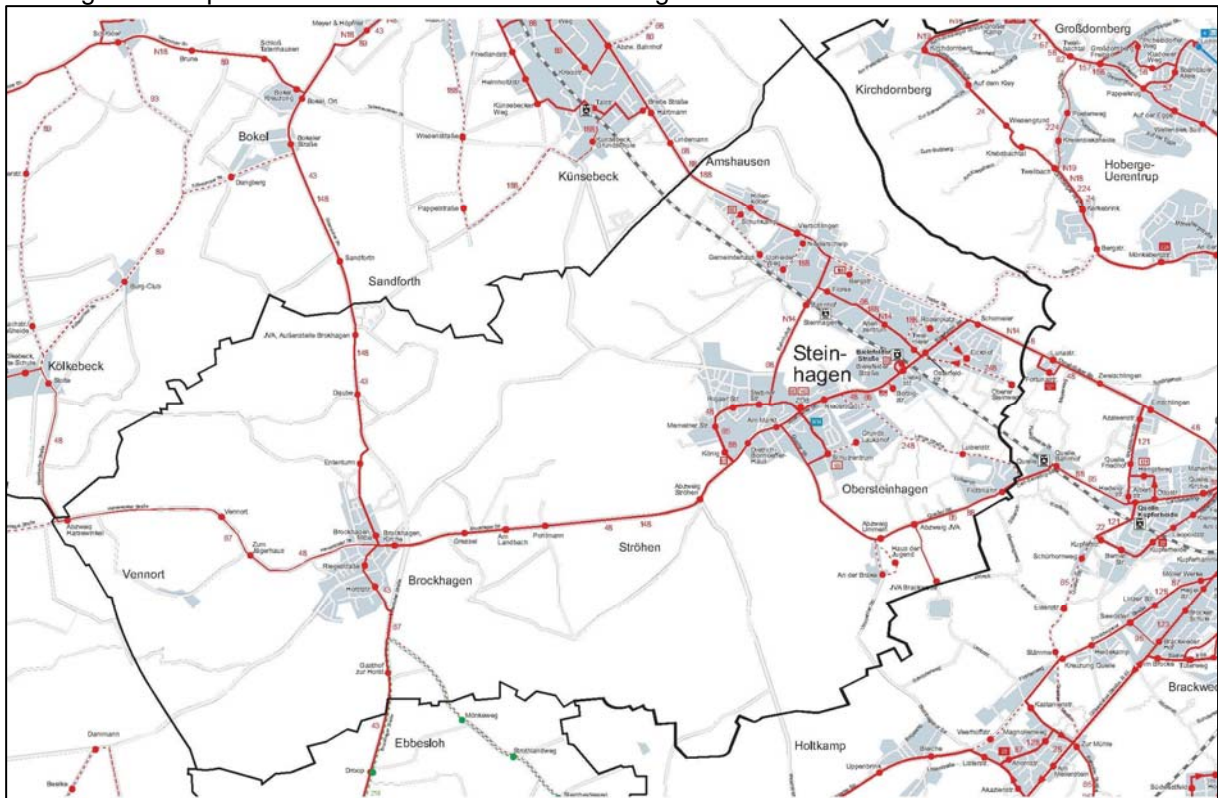
Steinhagen ist im Wesentlichen über folgende Buslinien an das Umland angebunden:

- Linie 43: Gütersloh – Brockhagen – Halle – Werther
- Linie 48: Bielefeld – Brackwede – Quelle – Steinhagen – Brockhagen
- Linie 88: Bielefeld – Quelle – Steinhagen – Amshausen – Künsebeck – Halle
- Linie N14: Bielefeld – Quelle – Steinhagen (NachtExpress)

Darüber hinaus gibt es verschiedene Busverbindungen, die in erster Linie aber dem Schülerverkehr dienen und daher nicht den gesamten Tag abdecken.

- Linie 65: Steinhagen – Quelle – Ummeln – Gütersloh-Avenwedde
- Linie 67: Vermold – Harsewinkel – Brockhagen – Isselhorst – Avenwedde
- Linie 68: Steinhagen – Amshausen – Halle – Werther – Dornberg – Schildesche
- Linie 148: Steinhagen – Brockhagen – Halle – Dissen – Bad Rothenfelde
- Linie 188: Steinhagen – Amshausen – Künsebeck – Halle
- Linie 248: GS Laukshof – ZOB Steinhagen – Obersteinhagen
- Linie 288: Patthorst – Ströhen – Brockhagen – Vennort – Steinhagen

Die folgende Graphik veranschaulicht die Busanbindungen ins Umland



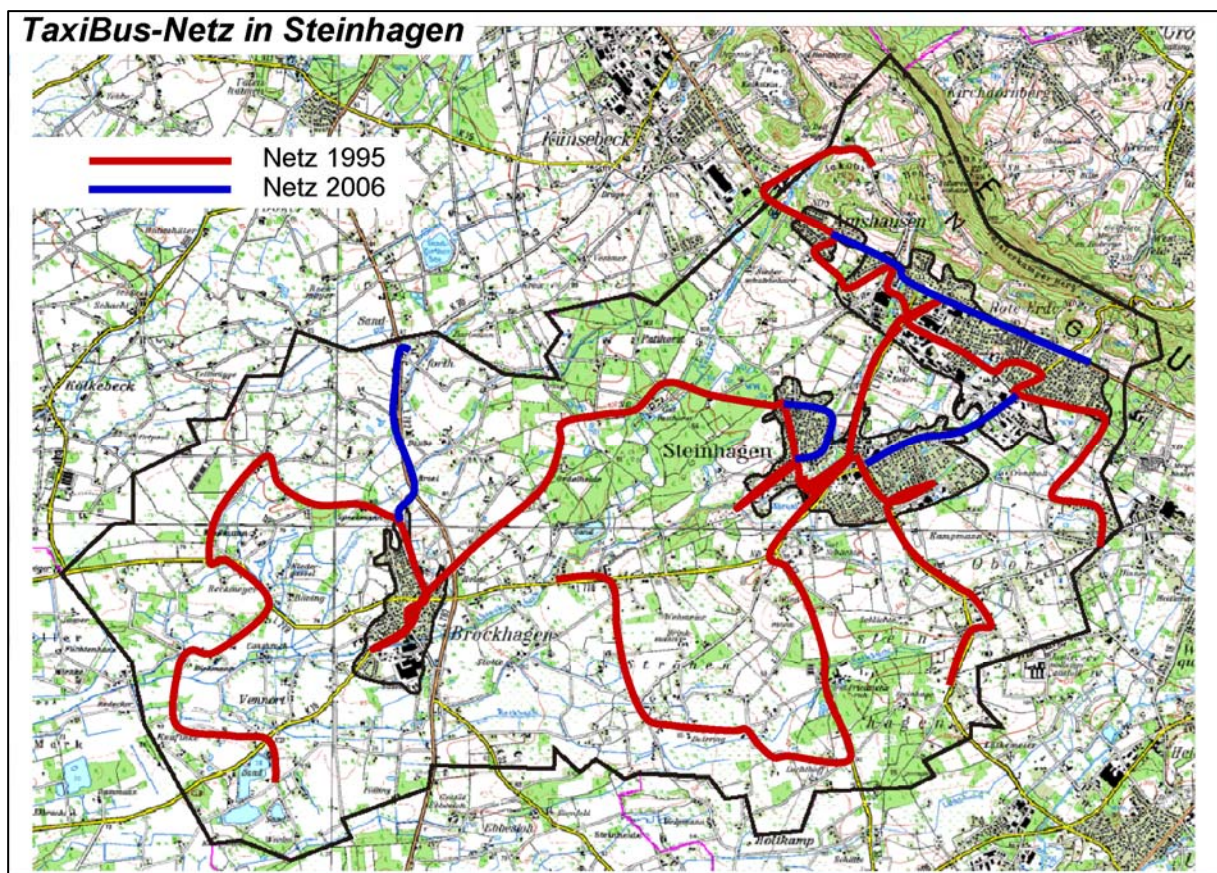
## Taxi-Bus und Anruf-Sammel-Taxi

Trotz guter bestehender Buslinien sind längst nicht alle Ortsteile zu jeder Zeit untereinander erreichbar und an das Zentrum angebunden. Hier stellen das Anruf-Sammel-Taxi und der Taxi-Bus die seit Jahren bestehenden sinnvollen Ergänzungen zum öffentlichen Bus- und Bahnverkehr innerhalb der Gemeindegrenzen von Steinhagen dar, um insbesondere die Mobilität der älteren Bevölkerung zu gewährleisten.

Das Anruf-Sammel-Taxi fährt nach telefonischer Vorbestellung täglich – insbesondere auch an Sonn- und Feiertagen stündlich – nach einem Fahrplan zu festen Uhrzeiten von den Haltestellen bis zum jeweiligen Zielort (bei Bedarf bis vor die Haustür). Ein Erwachsener zahlt für eine einfache Fahrt 3,00 €, schwerbehinderte Menschen zahlen 2,00 €.

Der Taxibus fährt nach telefonischer Voranmeldung (30 Minuten vor der Abfahrtszeit) wie ein Bus nach Fahrplan von Haltestelle zu Haltestelle. Von Montag bis Freitag fährt der Taxibus (nach telefonischer Voranmeldung) stündlich in der Zeit von 9:00 – 19:00 Uhr, am Samstag in der Zeit von 9:00 – 15:00 Uhr. Zu zahlen sind die normalen Busfahrpreise.

Die folgende Graphik zeigt die umfassende Anbindung der einzelnen Ortsteile:



### **3.3 Pflegerische Angebote (Pflege)**

#### **3.3.1 Ambulante Pflegedienste**

Ambulante Pflegedienste mit Sitz in Steinhagen:

- Diakoniestation, Unteres Feld 6, 33803 Steinhagen
- Lebensbaum-Soziale Hilfen e.V., Bielefelder Str.36, 33803 Steinhagen

Darüber hinaus geben folgende Dienste aus dem Kreis Gütersloh Steinhagen als Einzugsgebiet an:

- Arbeitsgemeinschaft Sozial-Benachteiligter e.V., 33332 Gütersloh
- Binsch & Petry Häusliche Krankenpflege GmbH, 33335 Gütersloh
- Caritas-Sozialstation, 33790 Halle (Westf.)
- Daheim e.V., 33790 Halle (Westf.)
- Haller Hilfs- und Pflegedienst, 33790 Halle (Westf.)
- LWL - Pflegezentrum Gütersloh, 33334 Gütersloh
- Pflege und Wort, 33330 Gütersloh
- Pflegedienst 2000 GmbH, 33330 Gütersloh
- Pflegen und Helfen Ambulante Dienste GmbH, 33428 Harsewinkel
- Wohnbetreuung Ambulanter Pflegedienst Rautenberg, 33330 Gütersloh
- Zirkel gGmbH, 33335 Gütersloh

#### **3.3.2 Tagespflege**

Derzeit befindet sich eine Tagespflege mit 12 Plätzen in Trägerschaft des Daheim e.V., Am Pulverbach, im Bau (Fertigstellung Juni 2010).

In der näheren Umgebung stehen außerdem zwei Tagespflegeeinrichtungen in Halle zur Verfügung.

#### **3.3.3 Angebote mit Rund-um-die-Uhr-Versorgung**

In Steinhagen gibt es neben einer „klassischen“ vollstationären Pflegeeinrichtung auch alternative Wohnformen, die ebenfalls eine Rund-um-die-Uhr-Versorgung der Bewohner durch ständige Anwesenheit einer Betreuungskraft sicherstellen:

- Matthias-Claudius-Haus, Apfelstraße 36 (115 vollstationäre Pflegeplätze)
- Pflegewohngruppe des Lebensbaum Soziale Hilfen e.V., Ascheloher Weg 40 (8 Plätze)

Derzeit im Bau:

- Hausgemeinschaft des Daheim e.V. für demenziell Erkrankte, Am Pulverbach (16 Plätze) (Fertigstellung Sommer 2010)

### **3.4 Angebote der offenen Seniorenarbeit (Freizeit/ Ehrenamt)**

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und der damit verbundenen Kostensteigerung in der Pflege erlangt das Aufgabenfeld „offene Seniorenarbeit“, das vorrangig auf Prävention, Erhalt der Selbständigkeit und Selbstbestimmung im Alter sowie auf selbständige Lebensführung ausgerichtet ist, immer mehr an Bedeutung. Die Angebotspalette reicht von klassischen Kommunikationsangeboten zum Schutz vor Vereinsamung wie dem „Seniorenkaffee“, über „häusliche Unterstützung“ bis hin zu speziellen Angeboten zur Entlastung pflegender Angehöriger. Neben den beiden letztgenannten Angeboten gehören der Erhalt und Ausbau der Basisstrukturen ehrenamtlichen Engagements, generationsübergreifende Angebote sowie der Mobilitätserhalt älterer Menschen zu den priorisierten Aufgaben. Inhalte und Ziele offener Seniorenarbeit im Kreis Gütersloh wurden unter Berücksichtigung von Wechselwirkungen mit angrenzenden Aufgabenfeldern in der Rahmenvereinbarung vom 27.02.2007 über die Gestaltung und Vernetzung der offenen Seniorenarbeit, der Pflege- und Wohnberatung sowie der Kommunalen Pflegeplanung zwischen dem Kreis Gütersloh, den kreisangehörigen Kommunen sowie der AG der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege verbindlich geregelt.

In diesem Zusammenhang wurde von der AG der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege die Datenbank „Sinfodie“ (Senioreninformationsdienst) entwickelt. „Sinfodie“ – im Internet unter [www.sinfodie.de](http://www.sinfodie.de) – gibt einen guten Überblick über das vielfältige Angebot für Senioren und Seniorinnen im Kreis Gütersloh. Demzufolge stehen hier in Steinhagen eine Vielzahl von (Freizeit-)Angeboten, die sich speziell an den Bedürfnissen älterer Menschen ausrichten, zur Verfügung:

- der AWO-Ortsverein (u.a. Ausflüge und Geselligkeit, Erzählcafé, Gymnastik, Schwimmen und Nordic Walking für Senioren, Handarbeitsgruppen, Kartenspiele, Kegeln)
- die AG der Wohlfahrtsverbände (Besuchsdienst für die Gemeinde Steinhagen)
- die Diakonie Halle (u.a. Frühstück, Mittagessen, Spielnachmittage)
- die evangelischen Kirchengemeinden Steinhagen (u.a. Bibelgesprächskreis, Fahrradtouren, Frauenhilfe, gemeinsames Mittagessen, Handarbeitsgruppe, Hospizgruppe, Kontakt-Café, Literaturgruppen, Radfahr- und Wandergruppe)
- die evangelische Kirchengemeinde Brockhagen (u.a. Besuchsdienstkreis, Frauenhilfe, Frühstück für alt und jung, Kirchcafé, Seniorenfreizeit, Seniorennachmittag, Seniorentanz)
- das Johanneswerk als Träger des TREFF.PUNKT Apfelstraße (u.a. Café, Folkloretanz, Gedächtnisspiele, Handarbeitsrunde, Offenes Frühstück, Seniorentanz)
- die katholische Kirchengemeinde Steinhagen (u.a. Seniorennachmittag)
- die Sportvereinigung Steinhagen (Seniorengymnastik)

Daneben gibt es in Steinhagen eine Vielzahl von ortsansässigen Vereinen angefangenen bei A wie Angelclub „Petri“ e.V. bis Z wie Zucht-, Reit- und Fahrverein Steinhagen-Brockhagen e.V., die – je nach Schwerpunktsetzung – der gesamten Bevölkerung offen stehen.

Für die Angebote stehen in Steinhagen verschiedene Räumlichkeiten zur Verfügung, neben einer Altentagesstätte gibt es 4 Begegnungsstätten, die über die Ortsteile verteilt sind:

- TREFF.PUNKT im Matthias-Claudius-Haus, Apfelstr. 36 (Altentagesstätte)
- Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Brockhagener Str. 30
- Heimathaus Steinhagen, Alte Kirchstr. 4
- Alte Feuerwehr Amshausen, Tiergarten 44
- Alte Dorfschule Brockhagen, Brockhagener Str. 224

Des Weiteren stehen den Bürgern in Steinhagen selbstverständlich auch die verschiedenen kreisweiten Angebote aus den Bereichen

- Besuchs-, Betreuungs- und Begleitdienste
- Handwerkerdienste
- Hausnotruf
- Hauswirtschaftliche Hilfen
- Mahlzeitendienste
- Wohnraumberatung für ältere und behinderte Menschen
- Spezielle Angebote für Demenzkranke (zusätzlich zur ärztlichen Versorgung)

zur Verfügung (näheres siehe [www.pflege-gt.de](http://www.pflege-gt.de)).

### **3.5 Beratungsangebote (Information)**

- Fachberatung für Senioren- und Ehrenamtsarbeit, Diakonie Gütersloh e.V., Frau Dröge, Tel.: 05241/9867-3520, [www.sinfodie.de](http://www.sinfodie.de)
- Familienzentrum, Brockhagener Straße 20, Tel.: 05204/88213
- Pflegeberatungsstelle im Rathaus der Gemeinde Steinhagen, Herr Hellweg, Tel: 05204/997-206, Mo. - Fr.: 8:00 Uhr - 12:30 Uhr + Do.: 14:00 Uhr - 17:00 Uhr und nach Vereinbarung, [www.pflege-gt.de](http://www.pflege-gt.de)

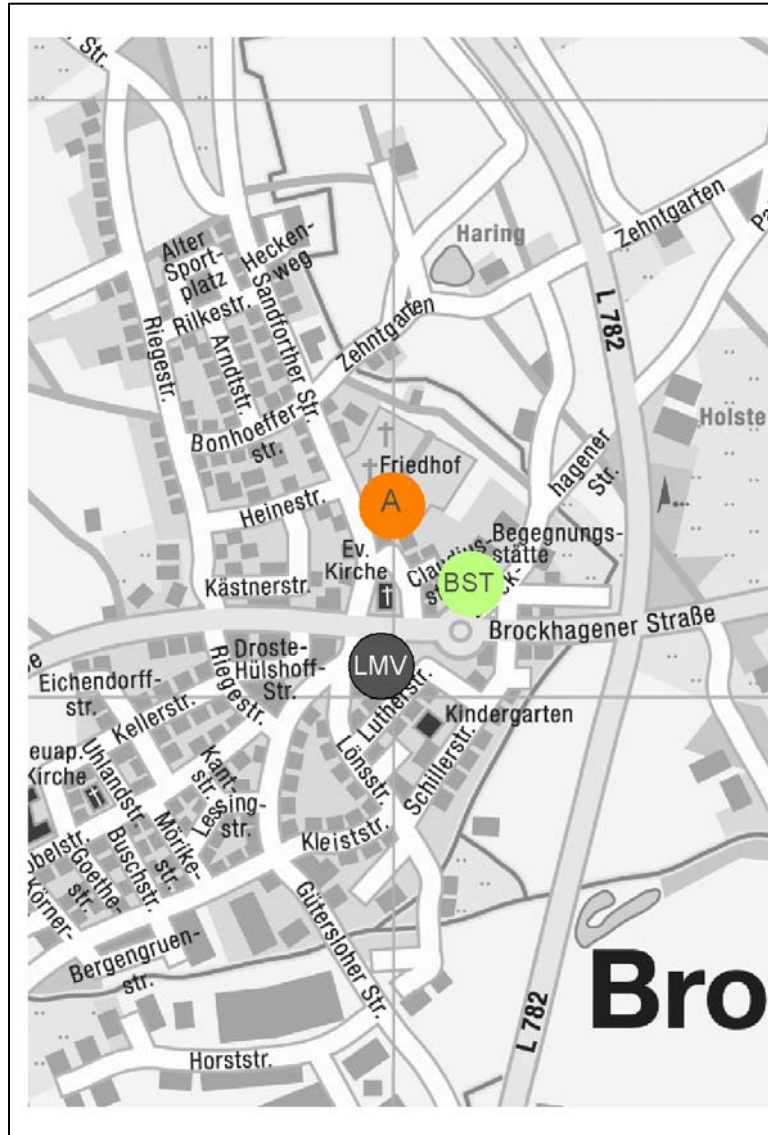




## 4. Darstellung der Angebote für Ältere und Nahversorgung

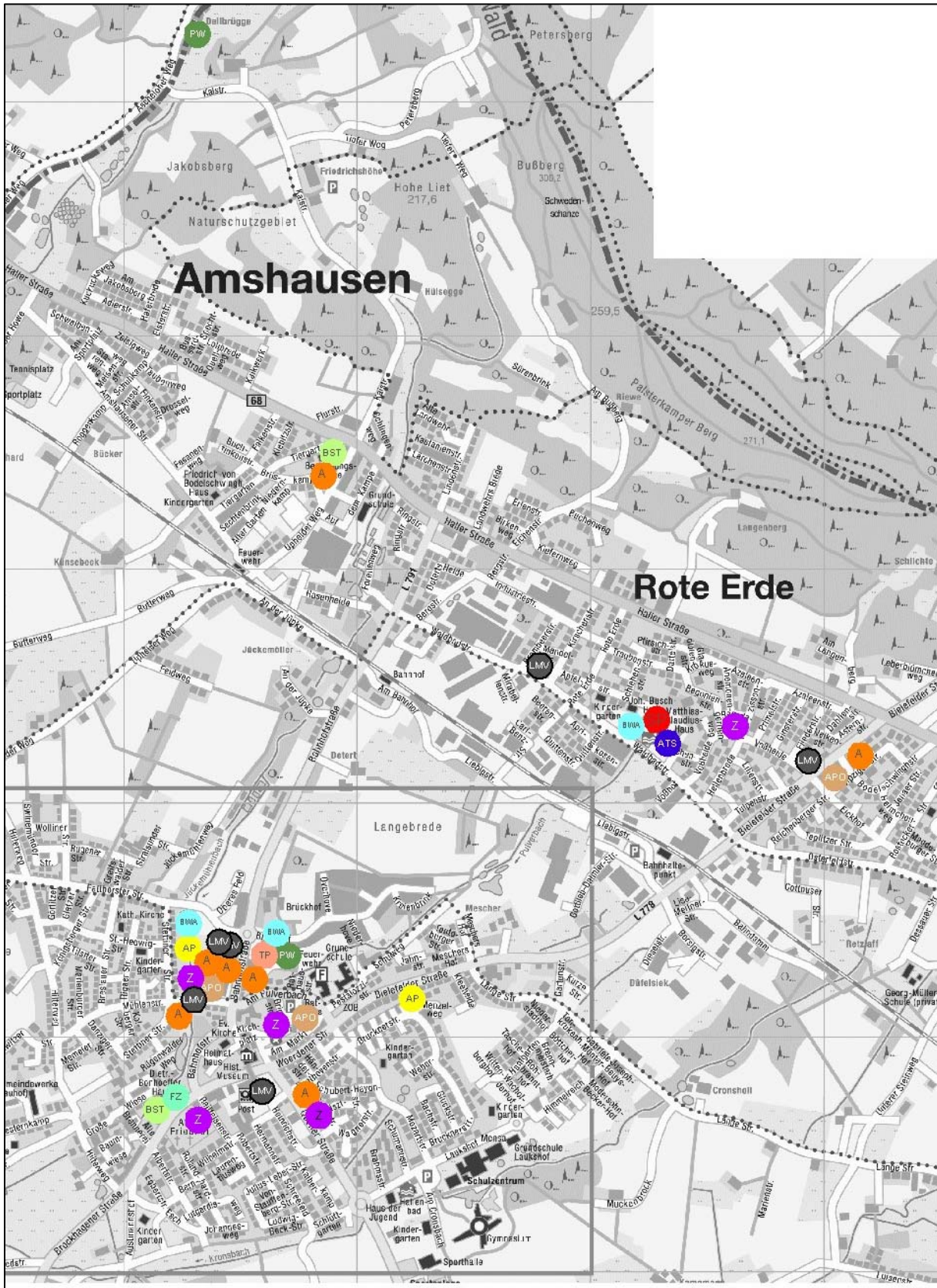
Im folgenden sind die zuvor aufgeführten Angebote für Ältere Menschen und die Nahversorgungsangebote in Steinhagen nochmals dargestellt, um einen besseren Überblick darüber zu gewinnen, wie die Angebote über den gesamten Ort verteilt sind.

### 4.1 Brockhagen

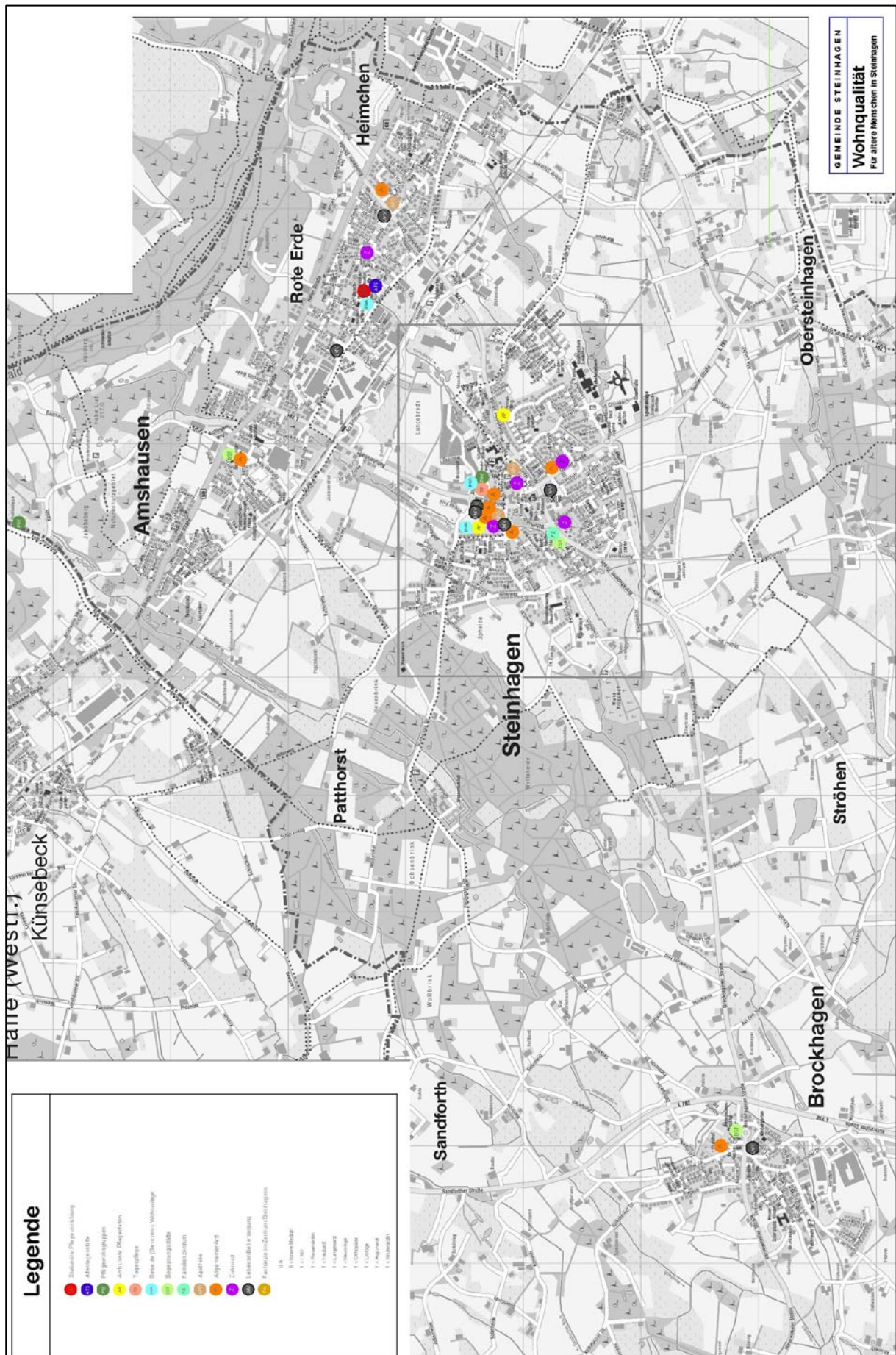


- |   |                                 |   |                                  |
|---|---------------------------------|---|----------------------------------|
|  | Stationäre Pflegeeinrichtung    |  | Familienzentrum                  |
|  | Altentagesstätte                |  | Apotheke                         |
|  | Pflegewohngruppen               |  | Allgemeiner Arzt                 |
|  | Ambulante Pflegestation         |  | Zahnarzt                         |
|  | Tagespflege                     |  | Lebensmittelversorgung           |
|  | Betreute (Senioren-) Wohnanlage |  | Fachärzte im Zentrum Steinhagens |
|  | Begegnungsstätte                |   |                                  |

## 4.2 Steinhagen und Amshausen



### 4.3 Gesamtüberblick



Legende:	
Stationäre Pflegeeinrichtung	SP
Altenagesstätte	ATS
Pflegewohngruppen	PGW
Ambulante Pflegestation	AP
Tagespflege	TP
Betreute (Senioren-) Wohnanlage	BWA
Begegnungsstätte	BST
Familienzentrum	FZ
Apotheke	APO
Allgemeiner Arzt	A
Zahnarzt	Z
Lebensmittelversorgung	LMV
Fachärzte im Zentrum Steinhagens	FA

#### 4.4 Zwischenfazit

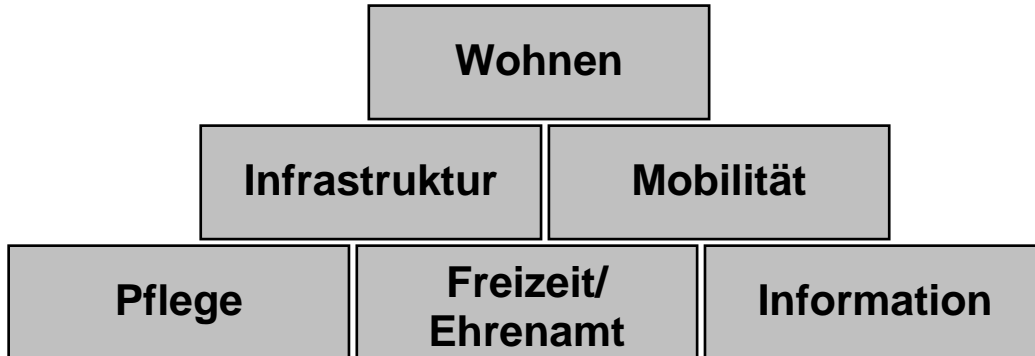
Aus den in den vorhergehenden Kapiteln erhobenen Daten wird deutlich, dass in der Gemeinde Steinhagen bereits eine große Vielzahl und Vielfältigkeit von Angeboten vorhanden ist. Neben zahlreichen Freizeitmöglichkeiten für Senioren ist insbesondere die medizinische Versorgung mit niedergelassenen Haus- und Fachärzten sowie den Apotheken nach dem aktuellen Stand sehr gut. Die Versorgung mit Lebensmitteln ist in den einzelnen Ortsteilen weitestgehend noch gegeben. Die Gemeinde Steinhagen bietet darüber hinaus auch im Pflegefall verschiedene Versorgungsmöglichkeiten.

Vielfach konzentrieren sich die Angebote auf das Zentrum von Steinhagen, was allerdings insoweit nicht weiter verwunderlich ist, weil hier auch 43,19 % der gesamten Bevölkerung bzw. 37,73 % der Bevölkerung über 60 Jahren leben. Die einzelnen Ortsteile – insbesondere der etwas abgelegene Ortsteil Brockhagen – bieten zumindest in erreichbarer Nähe noch Begegnungsstätten und Lebensmittelgeschäfte sowie hausärztliche Versorgung. Im Übrigen verfügt die Gemeinde Steinhagen mit ihrem Taxibus und dem Anrufsammeltaxi über ein sehr gut ausgebautes Angebot im öffentlichen Personennahverkehr, so dass innerhalb des Gemeindegebietes eine gute Mobilität gewährleistet ist.

Es bleibt jedoch die Frage, wie die Betroffenen die Angebote in Steinhagen beurteilen. Um dies zu ermitteln wurden sowohl mit ehrenamtlich engagierten Steinhagenern wie auch mit den Anbietern von Leistungen Gespräche über die Situation in Steinhagen geführt. Darüber hinaus wurde im Rahmen eines Bürgerforums sowie einer Fragebogenaktion allen Steinhagenern über 60 Jahre die Möglichkeit gegeben, ihre Ideen einzubringen. Die Ergebnisse lesen Sie im Weiteren.

## 5. Sichtweise der Betroffenen

Die Gespräche mit den Ehrenamtlichen und den Leistungsanbietern sowie das Bürgerforum wurden nach den bereits in der Einleitung genannten Bereichen strukturiert:



### 5.1 Gespräche mit Ehrenamtlichen

Das Gespräch mit Vertretern von Vereinen und Verbänden, die sich bereits ehrenamtlich für ältere Menschen engagieren, fand am 24.09.2009 im Ratssaal der Gemeinde statt. Neben Vertretern der Gemeinde Steinhagen und des Kreises Gütersloh sind 14 Personen der Einladung von Herrn Besser gefolgt.

Den Anwesenden wurden zunächst die Hintergründe der Untersuchung erläutert und die bereits im Vorfeld erhobenen Daten zur demographischen Entwicklung und zur aktuellen Bevölkerungsstruktur vorgestellt. Im Anschluss daran sollten die Teilnehmer zum Einstieg in die weitere Thematik im Rahmen einer Kartenabfrage folgendes offen diskutieren und beantworten: **„Was brauchen ältere Menschen in Steinhagen, damit Sie möglichst lange selbstständig leben können?“**

Nach einer lebendigen Diskussion wurden nachstehende Ergebnisse zusammengetragen und den Bereichen zugeordnet:

<b>Wohnen</b>	<b>Infrastruktur</b>	<b>Mobilität</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Altersgerechte Wohnungen</li> <li>• Seniorengerechte Wohnungen/ auch Eigenheime</li> <li>• Betreute Wohnformen</li> <li>• Kleine Wohngemeinschaften (3-4 Personen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hausärztliche Versorgung</li> <li>• Medizinische Versorgung vor Ort</li> <li>• Gute medizinische Versorgung im Krankenhaus</li> <li>• Wohnortnahe Versorgung</li> <li>• Wohnortnahe Apotheke (oder Bringdienst)</li> <li>• Einkaufsservice</li> <li>• Unterstützung bei hauswirtschaftlichen Dingen</li> <li>• Nähe zum Einkaufszentrum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Busverkehr</li> <li>• Anrufsammeltaxi</li> </ul>

<b>Pflege</b>	<b>Freizeit/ Ehrenamt</b>	<b>Information</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Intensive Versorgung aus der Familie heraus</li> <li>• Gute ambulante Versorgung</li> <li>• Ehrenamtliche für Demenzbetreuung</li> <li>• Beratung in Notsituationen</li> <li>• Entlastung von pflegenden Angehörigen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulturelle Angebote/ ggf. Fahrdienst</li> <li>• Seniorentag</li> <li>• Anregung für Nachbarschaftstreffen</li> <li>• Begegnungsstätten</li> <li>• Geburtstagsbesuchsdienst</li> <li>• Organisation der Senioren</li> <li>• Besuchsdienst</li> <li>• Angebote zu sozialen Kontakten</li> <li>• Sportangebote</li> <li>• Seelsorgerische Betreuung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anlaufstelle Familienzentrum</li> <li>• Annahme von Hilfen (Hospiz, Besuchsdienst)</li> <li>• Bessere Zusammenarbeit der Institutionen</li> <li>• Information für Neubürger</li> </ul>

Im Weiteren Verlauf wurden die Ergebnisse der einzelnen Bereiche zusammengefasst und die jeweils bereits vorhandenen Angebote vorgestellt. Zur Diskussion stand die Frage, inwieweit es in den jeweiligen Bereichen noch Verbesserungspotential gibt. Folgende Anregungen, die der Übersichtlichkeit halber stichpunktartig aufgeführt sind, wurden dabei zusammengetragen:

### **Wohnen**

- Bezahlbare betreute Wohnformen für ältere Menschen auch außerhalb der Stadt/ in den Randgebieten (Amshausen/ Brockhagen) fehlen.
- Energetische Haussanierungen sollten ggf. mit altengerechten Wohnungsanpassungen kombiniert werden.
- Angebot der Wohnraumberatung ist noch nicht genügend bekannt.

### **Infrastruktur**

- Lieferdienste (u.a. für Lebensmittel) gibt es, allerdings zu wenig oder das vorhandene Angebot (z.B. über Pflegedienste) ist zu teuer.
- In Amshausen gibt es kein Lebensmittelgeschäft.

### **Mobilität**

- In Steinhagen sind zur Ergänzung des ÖPNV Anrufsammeltaxis eingesetzt. Die Koordination erfolgt über eine Zentrale in Detmold, was gegenüber einer ortsnahen Koordinationsstelle kostengünstiger ist. Bislang habe man – bis auf wenige Einzelfälle – gute Erfahrungen gemacht (z.B. hinsichtlich Pünktlichkeit).

## Pflege

- Es wird darauf hingewiesen, dass die Betreuungsleistungen der Pflegekassen (100 € - 200 € monatlich) sowie die Abrechnungsmöglichkeiten (z.B. auch für stundenweise Betreuung) noch zu wenig bekannt sind. Zudem gibt es eine neue Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz im TREFF.PUNKT im Matthias-Claudius-Haus.

Der Kreis Gütersloh wird dies sowohl im Leitfaden für pflegende Angehörige als auch im Internetportal [www.pflege-gt.de](http://www.pflege-gt.de) deutlicher hervorheben.

## Ehrenamt/ Freizeit

- Es gibt eine Vielzahl von Angeboten in Steinhagen. Allerdings sei es auch hier - wie auch in anderen Städten und Kreisen – schwierig, diese Angebote auch dauerhaft aufrecht zu erhalten, da es an Nachwuchs mangle. Unter diesem Punkt wurde daher im Wesentlichen die Problematik der **Gewinnung von Ehrenamtlichen** diskutiert, die sich für die Vereine zunehmend schwierig gestaltet. Einhellige Meinung war, dass sich immer weniger Leute langfristig an eine Aufgabe in verantwortlicher Position (z.B. als Gruppenleiter) binden wollen.
- Deutlich wurde in der Diskussion, dass es sehr wichtig ist, dass Ehrenamtliche gute Schulungen und eine professionelle Begleitung sowie Wertschätzung erhalten.
- Als ein positives Beispiel berichtete Herr Pastor Greiling (Ev. Kirchengemeinde) davon, dass vor einiger Zeit in Folge einer von ihm durchgeführten Aktion, die sich an alle Gemeindemitglieder zwischen 50 – 70 Jahre richtete, ca. 12 neue Gruppen zu ganz unterschiedlichen Themen entstanden seien.
- Frau Dröge – Fachberaterin für Senioren- und Ehrenamtsarbeit bei der Diakonie Gütersloh – erläuterte, dass der Auf- und Ausbau von Angeboten sowie die Gewinnung von Ehrenamtlichen seit Jahren zu den wesentlichen Aufgaben der Fachberaterinnen für Senioren- und Ehrenamtsarbeit bei den Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege zähle. Sie berichtete, dass
  - die verbandsübergreifend entwickelte Internetdatenbank „Sinfodie“ ([www.sinfodie.de](http://www.sinfodie.de)) gut angenommen werde (ca. 50 Zugriffe im Monat).
  - ehrenamtlich besetzte Anlaufstellen für Senioren in den kreisangehörigen Kommunen mangels Nachfrage geschlossen wurden.
  - seit einigen Jahren trägerübergreifende Schulungen/ Fortbildungen für Ehrenamtliche durchgeführt werden, die sehr gut angenommen werden. In Steinhagen wird ab November eine neue Schulung für Ehrenamtliche angeboten.



- es bislang immer wieder gelungen sei, neue Ehrenamtliche für neue Angebote zu finden. In Steinhagen habe man z. B. in Kooperation mit dem Familienzentrum für einen Besuchsdienst für ältere Menschen 7 Ehrenamtliche gewinnen können, die regelmäßig – mind. 1 x in der Woche – Besuche durchführen. Es seien sogar noch Kapazitäten für weitere Besuche frei.
- Kommunen bei der Einrichtung von Ehrenamtsbörsen beraten wurden/ werden (Gütersloh, Harsewinkel).
- Als Sofortmaßnahme wurde vereinbart, dass den Vereinen bei Interesse die Möglichkeit geboten wird, sich im Rahmen des Bürgerforums am 20.11.2009 vorzustellen, um dort mit den älteren Menschen direkt ins Gespräch zu kommen.

### Informationen

- Es wurde vorgeschlagen, dass ältere Neubürger künftig Informationen über die entsprechenden Angebote in Steinhagen erhalten sollen. Die Gemeindeverwaltung wird sich Gedanken dazu machen, wie diese Idee umgesetzt werden kann.

## 5.2 Gespräch mit Anbietern

Das Gespräch mit Vertretern von Leistungsanbietern aus Steinhagen fand am 30.09.2009 im Ratssaal der Gemeinde statt. Neben Vertretern der Gemeinde Steinhagen und des Kreises Gütersloh sind alle angeschriebenen Leistungsanbieter (außer der Hausärzte) der Einladung von Herrn Bürgermeister Besser gefolgt.

Den Anwesenden wurden zunächst ebenfalls die Hintergründe der Untersuchung erläutert und die bereits im Vorfeld erhobenen Daten zur demografischen Entwicklung und zur aktuellen Bevölkerungsstruktur vorgestellt. Anschließend wurden die einzelnen Handlungsfelder diskutiert. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, inwieweit es in den jeweiligen Bereichen noch Verbesserungspotential gibt. Folgende Anregungen, die der Übersichtlichkeit halber stichpunktartig aufgeführt sind, wurden dabei zusammengetragen:

### Wohnen

- Insgesamt wird festgestellt, dass alten-/ behindertengerechte Wohnungen immer mehr nachgefragt werden. Es gibt im wesentlichen Wohnungen, die sozial gefördert werden sowie hochpreisige (Eigentums-)Wohnungen. Ein Bedarf wird einhellig bei Wohnungen für die mittlere Einkommensschicht gesehen. Dies bestätigt auch Herr Hellweg aufgrund seiner Erfahrungen in der Pflegeberatung.
- Nach Angaben des Matthias-Claudius-Hauses werden die „angebundenen“ Seniorenwohnungen sehr gut nachgefragt, insbesondere gelte dies für kleinere Wohnungen für Ehepartner von

Heimbewohnern. Ausschlaggebend sei für eine solche Wohnungswahl die Nähe zum Partner sowie das Sicherheitsgefühl und ggf. Versorgung/ Angebote (Mittagstisch etc) im Heim. Nach Angaben von Daheim e.V. habe sich – auch aus den genannten Gründen – die räumliche Verbindung von Seniorenwohnungen mit Hausgemeinschaften/Wohngruppen bewährt.

- Es wird ein geringer Bedarf an behindertengerechten Wohnungen für spezielle Bedarfskonstellationen gesehen z.B. größere Wohnungen für Familien mit behinderten/ pflegebedürftigen Kindern. Für jüngere Pflegebedürftige gibt es 4 entsprechend ausgestattete Wohnungen in Steinhagen. Da es sich bei diesen Konstellationen aber um ganz individuelle Bedarfe handelt, ist es kaum möglich und wirtschaftlich, hierfür im Voraus zu planen und entsprechende Angebote zu schaffen.

### **Infrastruktur**

- In Amshausen gibt es kein Lebensmittelgeschäft (lediglich das teure Angebot der Tankstelle). Es gibt allerdings 2 Bringdienste von Lebensmittelgeschäften im Ortskern.

### **Mobilität**

- Bus- und Bahnanbindungen werden durch Taxi-Bus und Anruf-Sammel-Taxi ergänzt, so dass in Steinhagen flächendeckend ein sehr gutes ÖPNV-Netz zur Verfügung steht.

### **Pflege**

- Hausgemeinschaften/ Wohngruppen: In Steinhagen wird es zukünftig ca. 40 Plätze in Hausgemeinschaften/ Wohngruppen geben, allerdings ausschließlich im Ortskern. Ein geringer Bedarf wird auch in Brockhagen gesehen. Der Bedarf für eine „eigene“ Hausgemeinschaft/ Wohngruppe (Mindestplatzzahl 8) in Brockhagen sei allerdings noch nicht zu erkennen. Zudem würden sich Investoren wegen hoher Investitionskosten sowie umfangreicher Brand- und Wärmeschutzaufgaben zurzeit zurückhalten. Für Amshausen wird seitens der Anbieter aktuell eher kein „eigener“ Bedarf gesehen.

### **Freizeit/ Ehrenamt**

- Es gibt erfolgreiche Ehrenamtsprojekte/-angebote in Steinhagen – auch i.R. von Kooperationen - (u.a. Besuchsdienst, Formularhilfe).
- Defizit wurde auch von den Anbietern bei der Gewinnung von „Nachwuchs“ im Ehrenamt, insbesondere für Gruppenleitungen – gesehen.
- Ehrenamtliche brauchen gute und dauerhafte Anbindung an Hauptamt sowie bedarfsgerechte Fortbildung und Begleitung.
- Neue Ehrenamtliche werden häufiger durch Werbung von Ehrenamtlichen gewonnen.

- Die Gewinnung von Ehrenamtlichen für zeitlich begrenzte Tätigkeiten (z.B. für Cafeteria, Internet-Café) ist weniger schwierig.
- Es wurde über das Angebot „EULE“ (Erleben, Unterrichten, Lernen und Experimentieren) berichtet: SchülerInnen unterrichten Senioren - vielleicht auch ein interessantes Angebot demnächst in Steinhagen?

### Informationen

- Leistungen nach § 45 b SGB XI und Einsatzmöglichkeiten müssen noch bekannter werden.
- Hilfemöglichkeiten sind insgesamt zu wenig bekannt.
- Beratungsangebote sollten ausgebaut und bekannter gemacht werden, um auch präventiv beraten zu können.
- Es wurde über die Einrichtung „Runde Tische“ in Halle (Westf.) berichtet. Dort treffen sich regelmäßig die örtlichen Akteure in der Pflege zum Info- und Erfahrungsaustausch. Darüber hinaus wurden und werden Infoveranstaltungen zu Pflege Themen gemeinsam organisiert, die überwiegend mit guter Resonanz durchgeführt werden. Es wurde diskutiert, ob die Einrichtung eines „Runden Tisches“ auch in Steinhagen sinnvoll wäre. Für die Einrichtung eines regelmäßig stattfindenden „Runden Tisches“ wird zurzeit kein Bedarf gesehen. Die Idee, eine Infoveranstaltung als Kooperationsveranstaltung der örtlichen Akteure zu organisieren, wurde von allen Anwesenden begrüßt und soll demnächst umgesetzt werden. Mögliche Themen könnten zum Beispiel Patientenverfügungen und Finanzierbarkeit von Pflege sein.

### **5.3 Ergebnisse des Bürgerforums**

Am 20.11.2009 waren alle Senioren über 60 Jahre zu einer Einwohnerversammlung eingeladen. Die Versammlung war zum einen notwendig um den neuen Seniorenbeirat zu wählen. Zum anderen bot sich durch die Versammlung aber auch die Möglichkeit das Thema dieses Projektes zu transportieren und mit den älteren Menschen über verschiedene Aspekte des Lebens im Alter ins Gespräch zu kommen. Das Bürgerforum bot so – neben der Fragebogenaktion – die Möglichkeit einer umfassenden Einbindung der betroffenen Bevölkerungsgruppe. Den Termin – zu dem eigens ein Fahrdienst organisiert worden war – nahmen ca. 80 Personen wahr. Die Teilnehmer sollten dabei insbesondere auch für die demografische Entwicklung sensibilisiert werden. Aber auch der Aspekt der Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger sollte zur Sprache kommen. Außerdem hatten die Teilnehmer Gelegenheit über die vorhandenen Strukturen zu diskutieren und mögliche Bedarfe und Lösungsmöglichkeiten (Ideen) zu entwickeln.

Den Einstieg in die Diskussion bildete ein Vortrag von Demografieexpertin Frau Kerstin Schmidt ([www.Demographie-lokal.de](http://www.Demographie-lokal.de)) zur demografischen Entwicklung in der Gemeinde Steinhagen und zu Schwerpunktsetzungen im Bereich der Seniorenpolitik. Damit wurde die Grundlage für die sich anschließende Diskussion gelegt.

Frau Schmidt stellte in Ihrem Vortrag zunächst die wesentlichen Eckpunkte zum Demografischen Wandel in Steinhagen vor:

- Leichtes Bevölkerungswachstum bis zum Jahr 2020
- Es werden langfristig weniger Kinder geboren, da die heute nicht geborenen Kinder zukünftig auch keine Kinder bekommen können!
- Der Anteil der älteren Menschen an der Gesamtbevölkerung Steinhagens wächst!

Ergänzend dazu warf Frau Schmidt Fragen für die zukünftige Entwicklung von Steinhagen auf:

- Wie werden wir in Steinhagen mit immer weniger Kindern und immer mehr älteren Menschen zukünftig leben?
- Wie wird sich dadurch unser gesellschaftliches Zusammenleben verändern?
- Konkret:
  - Wie wollen wir wohnen?
  - Wie mobil sind wir, wenn kein eigenes Auto mehr vorhanden ist?
  - Wie gestalten wir unsere Freizeit?
  - Wie reagieren wir im Falle der Pflegebedürftigkeit?
  - Welche Möglichkeiten haben wir in Steinhagen uns ehrenamtlich zu engagieren?

Zum Schluss der Präsentation machte Frau Schmidt den Teilnehmern anhand dieses Plakates des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, ihre Eigenverantwortung deutlich:



Jetzt informieren unter  
[www.alter-schafft-neues.de](http://www.alter-schafft-neues.de)

**Sie könnten mehr Spuren  
hinterlassen als eine Kuhle im Sofa.**  
Deutschland entdeckt die Potenziale des neuen Alters.

Nie war die Generation 50+ so fit und engagiert wie heute. Ältere Menschen fühlen sich wohl in ihrem „neuen Alter“. Unsere Gesellschaft braucht sie. Die Initiative „Alter schafft Neues“ sorgt nicht nur dafür, dass Freiwillige leichter die interessanten Angebote finden, die zu ihnen passen. Sie erhalten auch Unterstützung, damit sie die Aufgaben ihrer Wahl so gut ausfüllen können, wie sie sich das wünschen. Und ganz klar: Wer sich so tatkräftig für ein Projekt einsetzt, das ihm am Herzen liegt, soll auch mitgestalten und mitentscheiden dürfen. Wir freuen uns auf die Chancen des „neuen Alters“. Mehr Informationen unter [www.alter-schafft-neues.de](http://www.alter-schafft-neues.de)

 Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

  
Alter schafft Neues

Im Mittelpunkt der anschließenden Diskussion der Teilnehmer standen die folgenden Fragen:

- Welche Bedarfe gibt es aus Ihrer Sicht für die Lebens- und Betreuungsqualität in der Gemeinde Steinhagen?
  - Was können wir selber tun?
  - Welche Unterstützung benötigen wir von anderen?

Der Schwerpunkt lag dabei auf den Handlungsfeldern:

- Versorgung und Infrastruktur
- Wohnen
- Freizeit und Sozialer Austausch
- Ehrenamtliches Engagement

Drei Punkte waren den Teilnehmern besonders wichtig und wurden übergreifend für alle Handlungsfelder benannt:

- Sich frühzeitig über die eigene Lebensgestaltung – das eigene Leben – im Alter Gedanken machen
- Bewusstsein schaffen für das Leben im Alter
- Mehr Offenheit für Kinder

In der Diskussion mit den Seniorinnen und Senioren wurde deutlich, dass es bei der zukünftigen Ausgestaltung der Angebote darum geht, eine Balance zu finden zwischen angemessenen **Angeboten durch die Gemeinde Steinhagen** einerseits (Was kann die Gemeinde tun?) und der **Eigeninitiative der Seniorinnen und Senioren** andererseits (Was kann ich selber für ein gelingendes Leben im Alter tun?). Die erfolgreiche Gestaltung dieser Balance wird das Leben im Alter in der Gemeinde Steinhagen beeinflussen und ist bei allen zukünftigen Fragen mitzudenken.

Zu den einzelnen Bereichen trugen die Teilnehmer in Kleingruppen folgende Ergebnisse zusammen:

### Wohnen

Was können wir selber tun?	Welche Unterstützungsmöglichkeiten benötigen wir von anderen?
Alte und Junge ziehen zusammen (z. B. Alleinerziehende zieht zu einer Witwe)	Bezahlbares Wohnen ohne Ghattobildung
Hausnotsystem nutzen	Informationen bei der Gemeinde und über die Presse
	Wohnungen mit Pflegeangeboten, z. B. Betreutes Wohnen
	Beratungsbedarf von externen, neutralen Personen
	Kostenzuschüsse, z. B. für finanzschwache Personen, Ehepaare
	Mehr Möglichkeiten für betreutes Wohnen zu bezahlbaren Mieten für geringe Renten
	Betreutes, bezahlbares Wohnen
	Wohnen für Junge und Alte und gegenseitige Unterstützung
	Betreutes Wohnen in den Ortsteilen
	Bezahlbare Seniorenheime mit Pflegeangeboten
	Bezahlbarkeit der Angebote für betreutes Wohnen
	Barrierefreies Wohnen

### Versorgung und Infrastruktur

Was können wir selber tun?	Welche Unterstützungsmöglichkeiten benötigen wir von anderen?
Schwarzes Brett für Dienstleistungen (von Senior zu Senior)	In jedem Ortsteil einen Lebensmittelladen oder einen Lebensmittelbringdienst
Tante Emma-Läden unterstützen	Essen auf Rädern, Sparkasse auf Rädern, Post auf Rädern
	Taxi kostenlos für Behinderte, Notruf-Handy, kostenlos über Transmitter

### Versorgung und Infrastruktur

Was können wir selber tun?	Welche Unterstützungsmöglichkeiten benötigen wir von anderen?
	Schaffung von neuen Einzelhandelsstrukturen auf der Grundlage von genossenschaftlichen Strukturen (neue Modelle entwickeln)
	Dienstleistungszentrum für Ältere aufbauen
	Informationen bei der Gemeinde und die Presse
	Hilfe beim Saubermachen, beim Einkaufen, bei der Gartenarbeit und beim Schneeschieben, bei Krankheit
	Fahrdienste
	Essen auf Rädern
	Oberbekleidungsgeschäfte in Steinhagen
	Besseres Einzelhandelsangebot, Bekleidung, Schuhe – auch in den Ortsteilen, weniger Billigläden
	Hilfsangebote im Haus für kleine technische Schwierigkeiten besonders für alleinstehende Frauen

### Ehrenamtliches Engagement

Was können wir selber tun?	Welche Unterstützungsmöglichkeiten benötigen wir von anderen?
Hilfe, z. B. in der Nachbarschaft zur Überbrückung, beim Einkaufen, Beaufsichtigung von Kranken in Abwesenheit der Familie	Ehrenamtliche Unterstützung beim Sport
1xwöchentlich, 2-3 Stunden helfen: bedürftigen Menschen oder bei den Hausaufgaben	Nachbarschaftshilfe
Nachbarschaftshilfe, Besuche	
Ein offenes Ohr haben für alle, die es brauchen	
Patenschaften Ältere für Jüngere und umgekehrt (wie in Halle)	
Nachbarschaftshilfe	
Enkelkinder	
Gute Nachbarschaft pflegen	
Übers Ehrenamt nette Leute kennen lernen	

### Freizeit und Sozialer Austausch

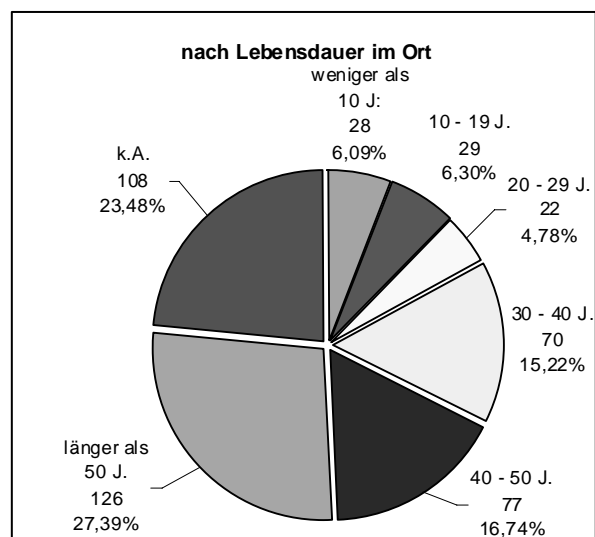
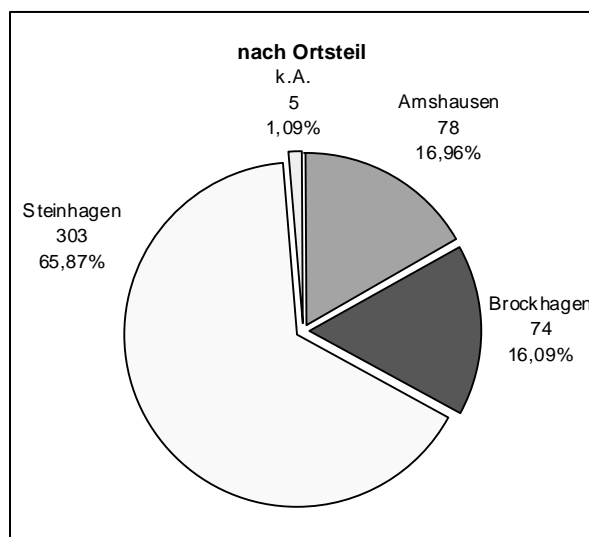
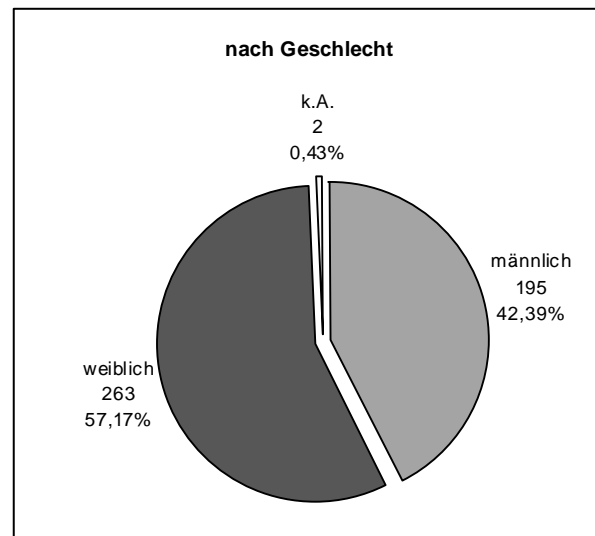
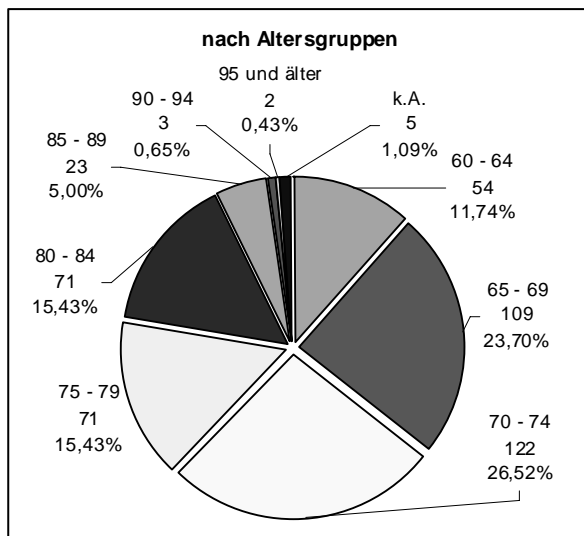
Was können wir selber tun?	Welche Unterstützungsmöglichkeiten benötigen wir von anderen?
Nachbarn ansprechen, sich austauschen	
Informieren über Angebote	
Zu Veranstaltungen hingehen	
Selber auch wollen, sich auf den Weg machen	
Offen sein	
Sich bewegen	
Gesunder Lebenswandel, d. h. bewusst essen, viel Bewegung an frischer Luft und in der Gemeinschaft	
Nicht rauchen	
Gesund leben	
Viel Bewegung, Gymnastik, Schwimmen	
Sportlich aktiv sein	
Aktiv für Rückzugsmöglichkeiten sorgen	
Gute Nachbarschaft pflegen	
Sport, Wandern, Geselligkeit pflegen	
Präventiv aktiv bleiben, Sport treiben, Freundschaften pflegen	
Sozialen Zusammenhalt fördern und gesellschaftliche Zusammenkünfte besuchen	



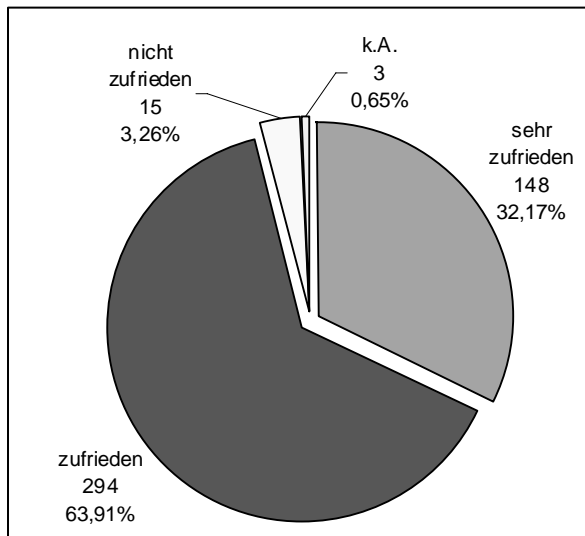
## 5.4 Ergebnisse der Fragebogenaktion

Mit der Einladung zum unter Punkt 6.3 vorgestellten Bürgerforum wurde allen Bürgern über 60 Jahren – also 5.033 Personen – auch ein Fragebogen zur Seniorenarbeit in Steinhagen zugeschickt. 460 Personen haben den Fragebogen zurückgesandt, was einem (eher geringen) Rücklauf von rund 9 % entspricht. Da sich die Teilnehmer aber über alle Altersgruppen und Ortsteile verteilen, ermöglicht das Ergebnis dennoch einen Überblick über die Situation der Senioren und Seniorinnen in Steinhagen.

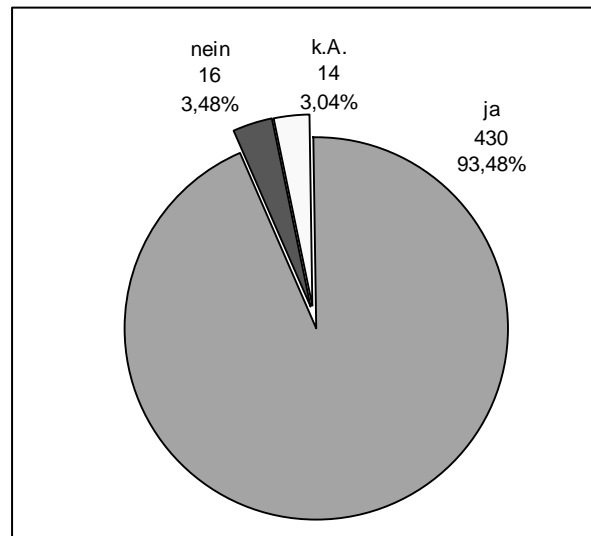
### Teilnehmer der Umfrage



### Frage 1: Allgemeine Lebenszufriedenheit in Steinhagen



### Frage 2: Möchten Sie im Alter gern in Steinhagen bleiben?



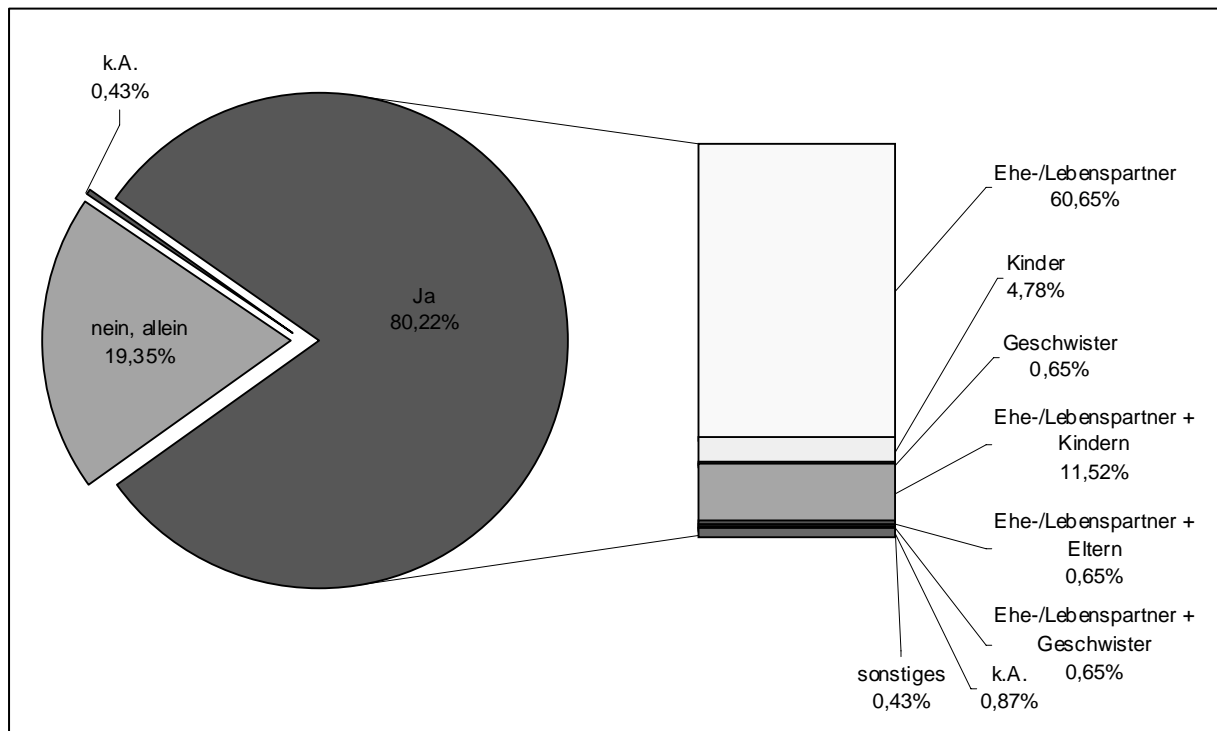
96,08 % der Befragten sind sehr zufrieden bzw. zufrieden, 93,48 % möchten gerne in Steinhagen bleiben– dem ist an dieser Stelle kaum etwas hinzuzufügen. Bei den weiteren Fragen wird sich allerdings noch zeigen, dass auch noch Verbesserungspotentiale gesehen werden.

Die Personen, die in Steinhagen bleiben wollen, haben verschiedene Gründe hierfür angegeben. Am häufigsten wurde als Grund für das Bleibenwollen genannt:

- weil Familie (insbesondere Kinder), Freunde und Bekannte hier leben
- weil Steinhagen meine Heimat ist/ ich hier geboren bin und immer hier gelebt habe
- weil alles gut zu erreichen ist
- weil es uns hier gefällt/ ich mich wohlfühle
- weil wir ein Haus haben

Von den 16 Personen die nicht in Steinhagen bleiben wollen, gaben 7 als Grund den Bau der A 33 Trasse durch den Ort an. Dass dies die Lebensqualität mindert, wurde auch von einigen anderen Teilnehmern der Umfrage kritisch angemerkt.

### Frage 3: Leben Sie mit anderen Menschen zusammen?



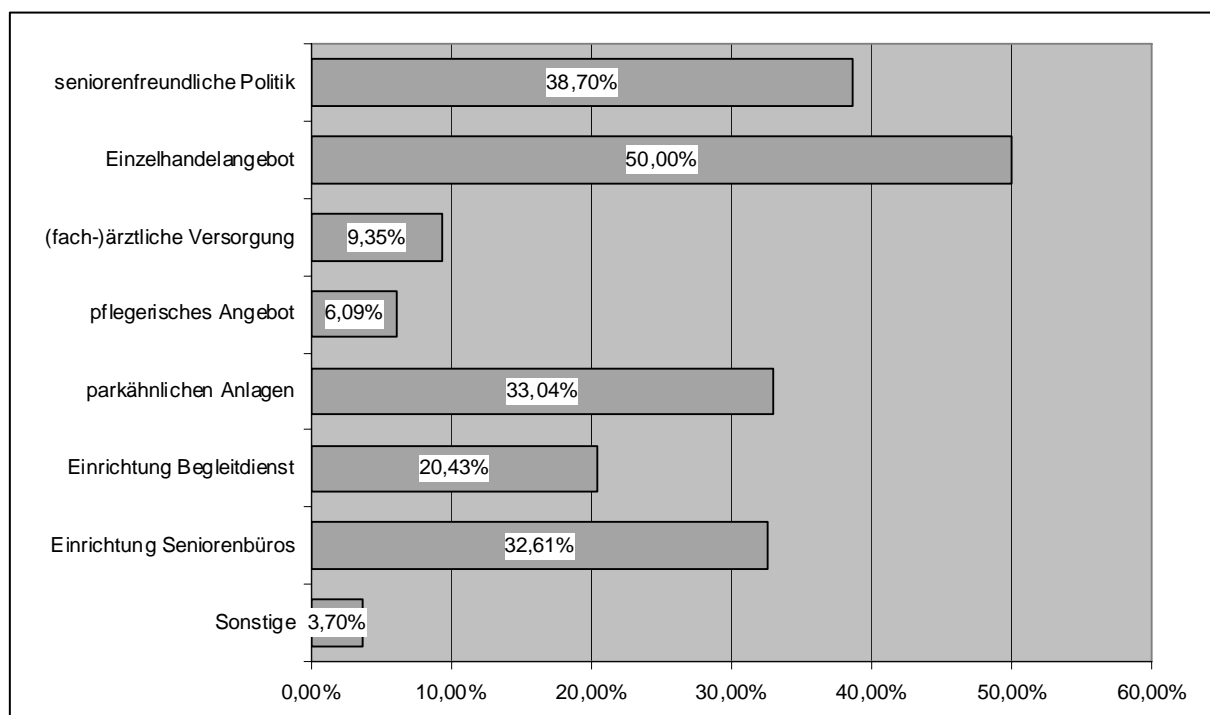
Immerhin rd. 20 % der Befragten leben allein. Der Anteil der Alleinstehenden nimmt dabei mit zunehmendem Alter deutlich zu. Liegt der Anteil bei den 60 – 64 jährigen noch bei 7,41 % so steigt er in der Gruppe der 85 – 89 jährigen Befragten bereits auf 39,13 %. Erwartungsgemäß ist der Anteil der alleinstehenden Frauen mit 27,76 % deutlich höher als der, der alleinstehenden Männer mit 8,21 %. In den Ortsteilen gibt es allerdings keine signifikanten Unterschiede.

Insgesamt rd. 92 % der Befragten, die nicht allein leben, leben mit Ihrem Ehe- bzw. Lebenspartner zusammen. Besonderheiten in den einzelnen Ortsteilen gibt es dabei nicht.

### Frage 4: Was sind für Sie wichtige Handlungsfelder?

Zur Auswahl standen (Mehrfachnennungen möglich):

- seniorenfreundliche Politik sollte gestärkt und mehr gefördert werden
- Verbesserung des Einzelhandelsangebotes (breiteres Angebot des täglichen Bedarfs, z. B. Lebensmittel, Bekleidung), und zwar ...
- Verbesserung der Versorgung mit (Fach-)Ärzten, und zwar ...
- Verbesserung des pflegerischen Angebotes (Pflegedienst, stationäre Pflege etc.), und zwar ...
- Vergrößertes Angebot an parkähnlichen Anlagen mit Ruhebänken
- Einrichten eines Begleitedienstes bei alltäglichen Besorgungen (wie Einkaufen oder Arztbesuchen u ä.)
- Einrichtung eines Seniorenbüros / einer zentralen Anlaufstelle für Senioren
- Sonstige: ...

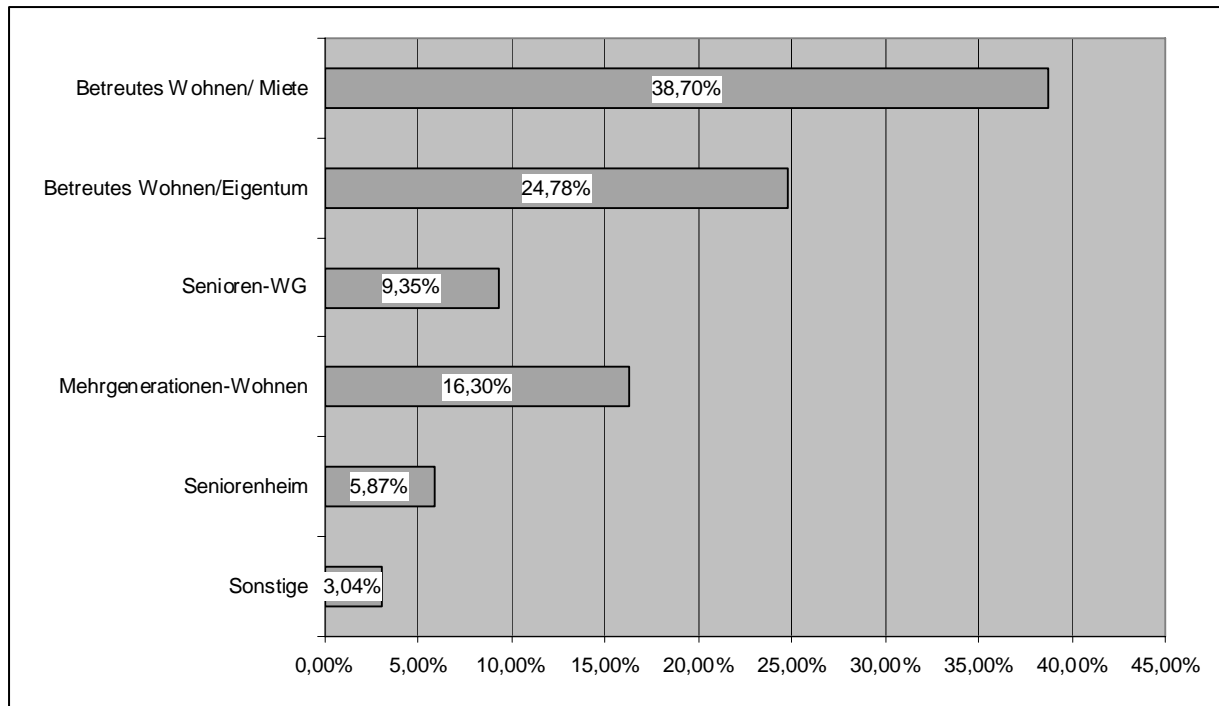


Zu dieser Frage haben 67 Befragte bzw. 14,57 % keine Auswahl getroffen. Das Ergebnis macht deutlich, dass insbesondere das Einzelhandelsangebot als verbesserungswürdig eingestuft wird. Besonders häufig wurde dabei Bekleidung und Schuhe als Bedarf genannt, ergänzt um Zusätze wie z.B. „seniorengerecht“, „Keine Billigläden“, „mit guter Beratung“ etc. Vereinzelt gab es auch die Anregung für ein Reformhaus.

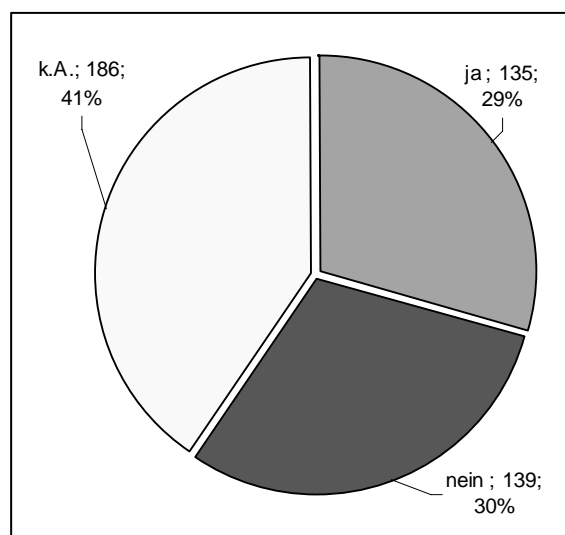
Am Zweithäufigsten wurde die Forderung nach einer seniorenfreundlichen Politik erhoben. Außerdem wird ein Bedarf an einem vergrößerten Angebot an parkähnlichen Anlagen mit Ruhebänken gesehen. Konkret gab es hier Anregungen für Ruhebänke an der Friedhofstraße, im Bereich Osterfeldstraße, entlang der Strecke von Steinhagen nach Amshausen und auf dem Weg nach Haskenhoff u. Uhlemeyer. Außerdem sollten abgebaute Ruhebänke wieder aufgestellt werden. Darüber hinaus wurde mehrfach die Einrichtung einer öffentlichen Toilette und die Errichtung einer Fußgängerampel Waldbadstraße/ Ecke Bahnhofstraße angeregt.

Auch die Einrichtung eines Seniorenbüros wird von 1/3 der Befragten als wichtiges Handlungsfeld erachtet. Diesbezüglich wäre zu überlegen, ob man die vorhandenen Beratungsangebote dahingehend ausbaut.

Die Priorisierung der einzelnen Handlungsfelder unterscheidet sich zwischen den unterschiedlichen Altersgruppen und den Geschlechtern kaum. Auch zwischen den einzelnen Ortsteilen gibt es wenige Unterschiede. Lediglich hinsichtlich der Versorgung mit (Fach-)Ärzten wird von den Befragten im Ortsteil Brockhagen eine wesentlich höhere Priorität (29,73 %) gesetzt als in den übrigen Ortsteilen. Hier fehlt nach Meinung vieler Befragter insbesondere ein Zahnarzt.

**Frage 5:****a) Welche Wohnform würden Sie bevorzugen?**

98 Befragte bzw. 21,30 % haben bei dieser Frage keine Auswahl getroffen.

**b) Gibt es aus Ihrer Sicht ausreichend Angebote in diesem Bereich?**

Erwartungsgemäß haben sich hier die meisten Befragten für das Betreute Wohnen entschieden. Etwas überraschend ist das geäußerte Interesse am Mehrgenerationen-Wohnen. Allerdings lassen die Antworten – insbesondere zum zweiten Teil der Frage – auch den Schluss zu, dass viele der Befragten sich bislang kaum mit der Fragestellung, wie sie leben wollen, wenn ein Verbleib im eigenen Haus

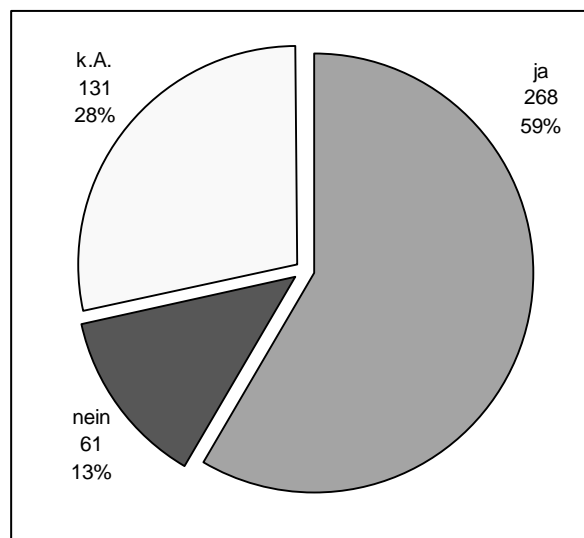
nicht mehr möglich ist, auseinandergesetzt haben. Die Menschen setzen sich erst mit der Frage Ihrer Versorgung auseinander, wenn Probleme hierbei auftauchen. Das zeigt auch die hohe Zahl der Befragten, die im ersten Teil der Frage keine Auswahl getroffen haben, und stattdessen auf Ihrem Fragebogen vermerkten, dass Sie in Ihrem Eigenheim bleiben wollen. Es bleibt zu hoffen, dass die Fragebogenaktion hier zumindest bei dem ein oder anderen zum Nachdenken über diese Frage geführt hat.

Deutliches Indiz für fehlende Information und mangelndes Interesse sind auch die Antworten auf den zweiten Teil der Frage. 40 % der Befragten haben hier keine Angaben gemacht und teilweise ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Sie sich mit der Frage noch nicht befasst hätten bzw. das Angebot auch gar nicht bekannt sei.

Sofern die Befragten im zweiten Teil der Frage äußerten, dass es noch Bedarf in diesem Bereich gebe, wurde vielfach darauf hingewiesen, dass preisgünstige Mietwohnungen im Bereich des Betreuten Wohnens fehlen.

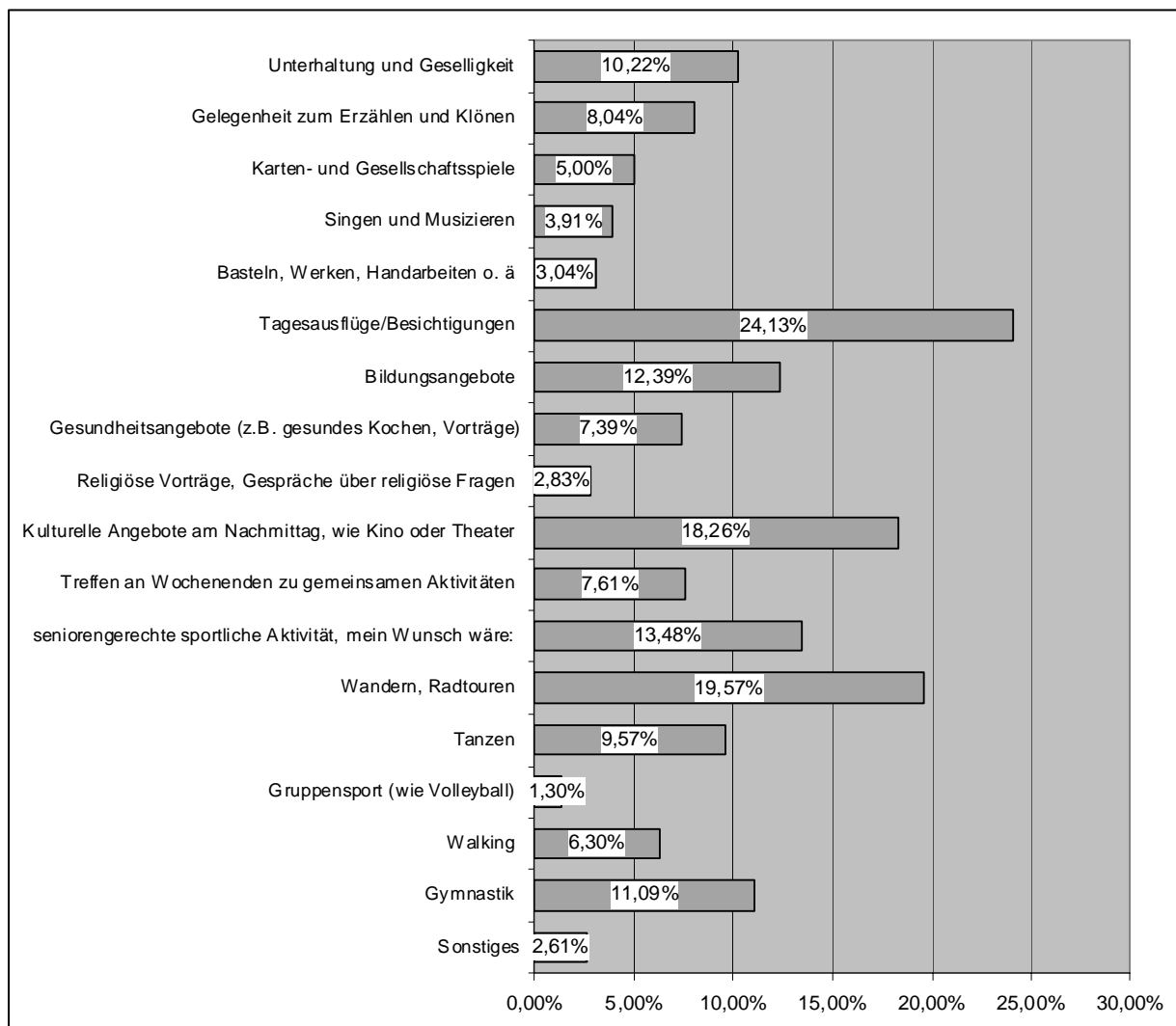
#### Frage 6:

##### a) Gibt es in unserer Gemeinde für Senioren ausreichend interessante Freizeitangebote?



Berücksichtigt man lediglich die Personen, die diese Frage beantwortet haben, halten über 80 % der Befragten das Angebot für ausreichend.

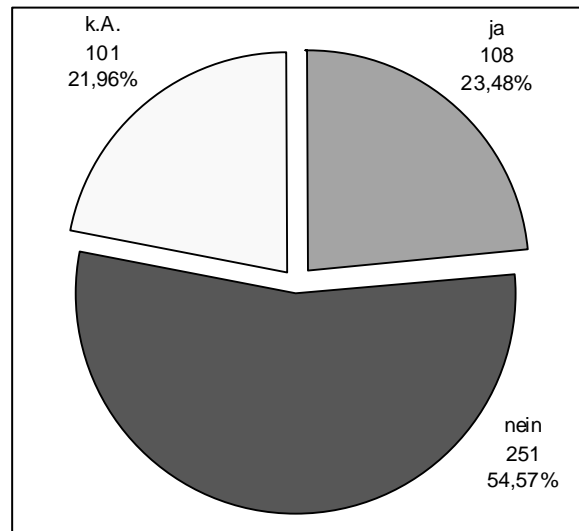
## b) Welche Angebote würden Sie sich zusätzlich wünschen?



Wie sich aus der vorstehenden Grafik ergibt, wurden besonders häufig Angebote für Tagesausflüge/ Besichtigungen gewünscht. Aber auch Wandern und zusätzliche kulturelle Angebote sind vielfach genannt worden.

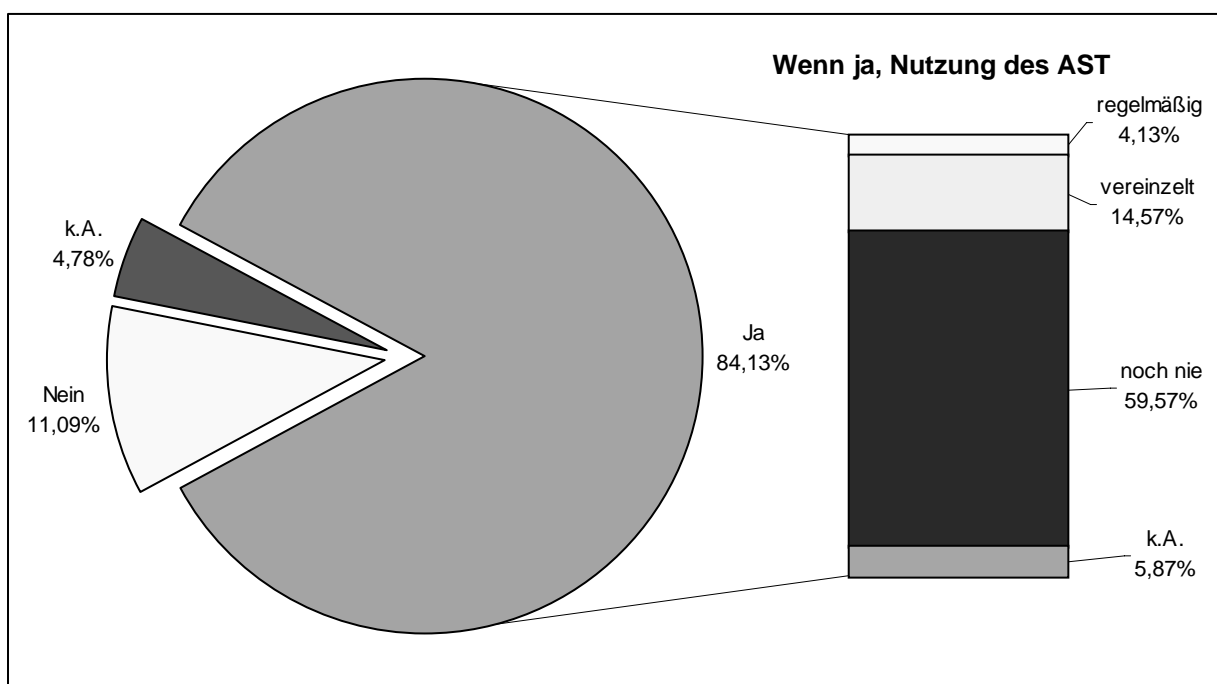
Unter dem Punkt „Sonstiges“ wurden ergänzend folgende Vorschläge gemacht: Antidemenz-Mobilitätsgymnastik, Computergruppe, Internetcafé, Joggen, Yoga (mehrfach genannt), Schwimmen (mehrfach), Wassergymnastik in warmen Wasser (mehrfach), Boule/ Boccia, FahrradAG für Dreiradfahrer, langsamer Spaziergang für Gehbehinderte, alle vier Wochen Kontakt-Café.

**Frage 7: Würden Sie an mehr Veranstaltungen teilnehmen, wenn es dafür spezielle Beförderungsangebote geben würde?**



Die Ergebnisse bei dieser und der nächsten Frage machen deutlich, dass viele der befragten Seniorinnen und Senioren noch selbst mobil sind. Insbesondere lässt sich anhand der Antworten auch nicht feststellen, dass die Mobilität mit steigendem Alter abnimmt. Häufig waren auf den Fragebögen Anmerkungen wie „Wir fahren noch selbst Auto“ gemacht. Aber immerhin 23,48 % der Befragten haben diese Frage auch mit „Ja“ beantwortet. Insofern sollte dieses Problem bei Veranstaltungen für die Zielgruppe der Senioren nicht ganz aus den Augen verloren werden. Dabei ist es ja nicht zwingend nötig, gleich bei jeder Veranstaltungen einen Bus zu chartern. Zum einen kann z.B. die Möglichkeit geboten werden, eine Mitfahrgelegenheit zu vermitteln (im Wege Nachbarschaftshilfe), zum anderen könnte auch geschaut werden, inwieweit die Zeiten des Taxibus bzw. Anrufsammeltaxis zu den Veranstaltungszeiten passen und dann darauf ausdrücklich hingewiesen werden.

**Frage 8: Mir sind der Taxibus und das Anrufsammeltaxi (AST) bekannt.**





Der Bekanntheitsgrad dieser Angebote im Rahmen des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ist sehr hoch. Betrachtet man die Altersgruppen näher, fällt aber auf, dass die Bekanntheit in den höheren Altersgruppen leicht abnimmt (Bsp. In der Altersgruppe 75 – 79 antworteten 15,49 % mit „Nein“). Im Übrigen ist die Bekanntheit im Ortsteil Brockhagen überdurchschnittlich hoch. Hier antworteten nur 2,70 % mit „Nein“.

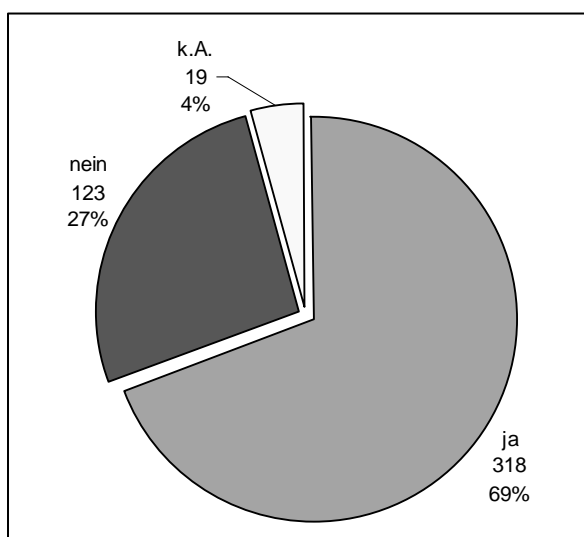
Aber auch wenn das Angebot augenscheinlich hinreichend bekannt ist, wird es doch nur von wenigen genutzt. Weit über 2/3 der Befragten, die mit „Ja“ geantwortet haben, gaben an, das Angebot noch nie genutzt zu haben. Lediglich ein kleiner Teil der Befragten nutzt das Angebot regelmäßig.

Im Rahmen der Sonstigen Anmerkungen (eigentlich Frage 11) wurden verschiedene Anmerkungen zum System gemacht. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass es sich in der Regel um Einzelmeinungen handelt:

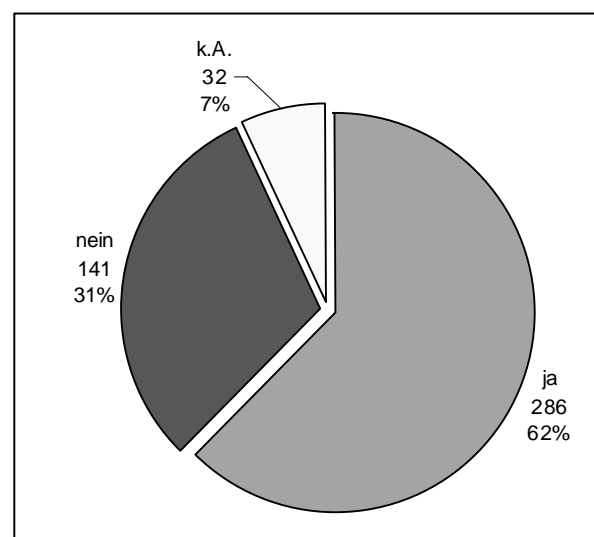
- Da wir im Außenbezirk wohnen, können wir nicht bis zur Haltestelle des Taxibusses laufen. Vielleicht gibt es eine Möglichkeit, diesen mit den Schulbushaltestellen zu verknüpfen.
- Zubringerbus zum Bahnhof Zug Richtung Osnabrück? Richtung Bielefeld mit AST möglich, nach Halle nicht
- AST früher häufiger genutzt, wurde dann in Obersteinhagen gestrichen - schade
- Info ist zu kompliziert für Nutzung/Bedienung
- Vorschlag: Haltestelle Patthorster Straße/ Ecke Wolliner Straße
- AST am Schulzentrum, damit man abends Rückfahrtmöglichkeit hat (nach Vorstellungen)
- Hoffentlich werden die Haltestellen des AST z.B. Lindenstraße demnächst erweitert

#### Frage 9:

a) Mir ist bekannt, dass es in Steinhagen eine Pflegeberatungsstelle gibt.

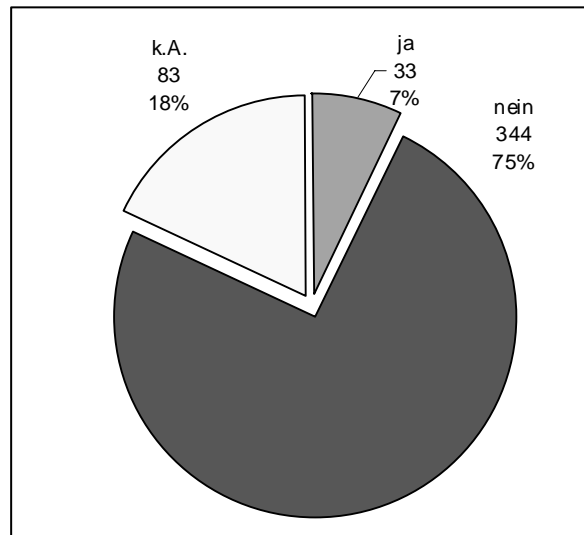


b) Mir ist bekannt, dass es in Steinhagen ein Familienzentrum gibt, bei dem u. a. Angebote für Senioren erfragt werden können.



Beide Informationsangebote sind jeweils 2/3 der Bevölkerung bekannt. Wünschenswert wäre es, wenn die Anlaufstellen gerade bei dem Personenkreis der über 60jährigen noch einen höheren Bekanntheitsgrad hätten, da es gerade dann, wenn plötzlich ein Notfall eintritt, wichtig ist, schnell die richtige Anlaufstelle zu finden, bei der man die notwendigen Informationen erhält.

**Frage 10: Ich würde gerne aktiv in der Seniorenarbeit mitwirken und mich zukünftig ehrenamtlich betätigen.**



Die Bereitschaft sich für ein Ehrenamt zu engagieren scheint angesichts des Ergebnisses sehr gering zu sein. Dies ist jedoch definitiv nicht der Fall. Auf vielen Fragebögen wurde die Frage zwar verneint, aber gleichzeitig ausdrücklich darauf hingewiesen, dass man sich bereits ehrenamtlich – zum Teil auch gleich an mehreren Stellen – engagiert. Auch das lebendige Vereinsleben in Steinhagen beweist, dass bereits viele Bürger ehrenamtlich tätig sind.

Ziel dieser Frage war es aber auch in erster Linie, Personen zu finden, die sich gerne (zusätzlich) engagieren würden. Immerhin 25 Personen, die diese Frage mit Ja beantwortet haben, haben auch ihre Anschrift angegeben, so dass diese in nächster Zeit gezielt angesprochen und nach Möglichkeit entsprechend ihrer Wünsche vermittelt werden. Jeder Ehrenamtliche, der auf diesem Weg gewonnen werden kann, ist ein Gewinn für die Gemeinde Steinhagen.

**Frage 11: Sonstige Anmerkungen**

Viele der Befragten nutzten die Möglichkeit unter diesem Punkt noch weitere Anmerkungen zu machen. Die Antworten wurden soweit möglich gebündelt:

**Wohnen**

- Ehrenamtliche Hausmeisterdienste für Senioren in eigenen Haushalten. Das Modell gibt es auch schon in anderen Städten
- gegenseitige Hilfe: Ich biete das - wer hilft mir

## Infrastruktur

- Mehrfach wurde Kritik daran geübt, dass der Autoverkehr auf dem Marktplatz freigegeben wurde
- zu enge Parkplätze (Autotüren lassen sich nicht weit genug öffnen zum Aus-/ Einsteigen); mehr u. deutlich gekennzeichnete Parkplätze für behinderte u. ältere Menschen besonders in der Nähe von Arztpraxen
- Dieser Punkt des Fragebogens wurde auch häufig genutzt, um verschiedene Bedenken gegen den Bau der A 33 und dessen Folgen zu äußern
- Vereinzelt wurde hier noch mal auf das mangelnde Einzelhandelsangebot sowie im Bereich der medizinischen Versorgung insbesondere in den Ortsteilen hingewiesen (s. auch Frage 4).
- Verbesserung beim ärztlichen Notdienst an Sonn- und Feiertagen, auch Apotheke
- Verbesserung des Radwege- und Fußgängernetzes (erheblicher Ausbesserungsbedarf), außerdem:
  - Weg entlang der Patthorster Straße, abseits der Fahrbahn, zum Café Hexenbrink durch den Wald
  - Ein Rad-Fußweg mit Ruhebänken schaffen von der Patthorster Straße (Einkaufszentrum) am Jücker Mühlenbach entlang bis nach Amshausen An der Jüpke/ Upheiderweg ist zu schmal
  - Geh- und Fahrradweg durch das Brok trotz A 33
  - z.B. Wanderweg durchs Brok, Wanderweg von Amshausen bis Friedhof. Vorschlag zur Bepflanzung: Baumspenden z.B. anlässlich Hochzeiten, Geburt
  - Da die Autobahn in (und durch) Steinhagen nicht mehr zu vermeiden ist, möchte ich den Seniorenbeirat bitten, sich für eine möglichst bequeme Lösung für Fußgänger und Radfahrer bei der Überquerung der steilen Überführung der Autobahn (Siedlung Rote Erde - Dorfmitte) einzusetzen. Wie wäre es mit der Möglichkeit einer Unterführung evtl. im Brok?
  - Auf Haller Gebiet zwischen Dürkoppstraße und Kreisstraße, sowie zwischen Neuenlehenstraße und Stadtmitte entlang der Bahngleise bestehen bereits Radfahrmöglichkeiten. Es wäre erstrebenswert, wenn in Zusammenarbeit mit der Stadt Halle ein solcher Radweg komplett geschaffen würde.
  - Die B 68 stellt für Radfahrer ein erhebliches Gefahrenpotential dar. Die beiderseitig dieser Straße verlaufenden Asphaltstreifen sind als Radfahrwege nicht ausgewiesen. Die auf der Straße verlaufenden Parkstreifen sind für Radfahrer ebenfalls nicht vorgesehen, so dass die Radler gezwungen sind, die unfallträchtige Hauptfahrbahn in Anspruch zu nehmen.
  - Wir sind noch sehr aktiv, fahren viel mit dem Rad und ärgern uns jedes Mal über den schlechten Radweg an der Harsewinklerstraße
  - Mit dem Rad ab Schlichtebrücke Richtung Brockhagen sollte es für Radler sicherer werden (besondere Markierung, z.B. roter Radstreifen)
  - Eine Infoveranstaltung über Fahrradfahren und Rechte bzw. Pflichten der Radler fände ich gut (Fahrradfahrer ohne Licht scheinen gelegentlich ein Ärgernis zu sein)

## Mobilität

- Verbesserung der Busanbindung insbesondere an Gütersloh (mehrfach genannt), z.B.: um die Kreisstadt Gütersloh (Dienststellen) zu erreichen, ist die Verbindung sehr umständlich. Über Halle-Brockhagen (stündliche Verbindung) klappt der Anschluss nur mit längeren Wartezeiten
- halbstündiger Bahnverkehr nach Bielefeld oder andere Busverkehr ins Zentrum Steinhagen oder öfter Fahren des Sammeltaxis
- Da man manches in Steinhagen nicht bekommen kann, könnte man regelmäßig ca. 2 x im Monat eine Einkaufsfahrt zum erschwinglichen Fahrpreis anbieten, z.B. ersten Donnerstag im Monat zum Biohof Quelle und Hauptstraße in Brackwede und am dritten Donnerstag nach Gütersloh (Zentrum) in unsere nur schwer erreichbare Kreisstadt. Abfahrt ca. 9.00 Uhr, Rückfahrt ca. 12.00 Uhr. Aufenthaltszeit zur freien Verwendung.

## Freizeit

- 2 x mtl. Seniorenessen (gegen Bezahlung)
- Das Marktcafé sollte seitens der Gemeinde für spezielle Seniorenangebote gewonnen werden. (z.B. Seniorengedeck subventioniert)// Seniorenangebote müssen finanziell erschwinglich sein
- Ob evtl. im ehem. C.L.Brinkmann-Haus ein kleines Kino entstehen könnte??? Z.B. mit Kinder- vorstellungen an versch. Wochentagen???
- Die Außenbereiche von Brockhagen haben immer noch keinen Breitbandanschluss
- Ich bevorzuge altersübergreifende Angebote, Projekte, in die auch junge Frauen und Kinder eingebunden werden!
- Stichwort Literatur-Cafe Problem: Räumlichkeiten?
- Breitere Ein- und Ausgänge an den Kassen von Geschäften

Abschließend sei an dieser Stelle auf folgende Anmerkung hingewiesen: „Die Idee des Fragebogens finde ich gut!“ Vielen Dank für das Lob – bitte bringen Sie Ihre Anregungen auch künftig ein – wenn nicht im Wege einer Umfrage ausdrücklich danach gefragt wird. Es geht schließlich darum, wie Sie in Steinhagen leben wollen.

## 6. Fazit, Handlungsempfehlungen und Umsetzungsschritte

Auch nach der Beteiligung der älteren Bürgerinnen und Bürger bestätigt sich der bereits im Zwischenfazit (siehe Kapitel 4.4) kurz dargestellte Eindruck, dass in der Gemeinde Steinhagen bereits eine große Vielzahl und Vielfältigkeit von Angeboten vorhanden ist. Neben zahlreichen Freizeitmöglichkeiten für Senioren ist insbesondere die medizinische Versorgung mit niedergelassenen Haus- und Fachärzten sowie Apotheken nach dem aktuellen Stand sehr gut. Die Versorgung mit Lebensmitteln ist in den einzelnen Ortsteilen weitestgehend noch gegeben. Die Gemeinde Steinhagen bietet darüber hinaus auch im Pflegefall verschiedene Versorgungsmöglichkeiten. Wie die Fragebogenaktion ergeben hat, sind die daran beteiligten Bewohner/innen zum größten Teil zufrieden mit Ihrem Lebensumfeld und fühlen sich weitestgehend auch gut versorgt in Ihrer Heimatgemeinde.

Gleichwohl gibt es auch in einer so gut funktionierenden Gemeinde noch Verbesserungspotential. Nicht alles kann dabei unmittelbar von der Gemeindeverwaltung Steinhagen oder der Kreisverwaltung Gütersloh geändert werden. Folgende Punkte – die wiederum nach den bereits bekannten Handlungsfeldern Wohnen, Infrastruktur, Mobilität, Pflege, Freizeit/ Ehrenamt und Information gegliedert sind – sollten kurz- bis mittelfristig in Angriff genommen werden.

### 6.1 Wohnen

In allen Gesprächen wurde immer wieder deutlich, dass in Steinhagen noch ein Bedarf an bezahlbaren betreuten Seniorenwohnungen für die mittlere Einkommensgruppe gesehen wird. Wünschenswert wäre es, wenn solche Angebote, ggf. in Anbindung an eine kleine Wohngruppe, auch in den Ortsteilen, also quartiersnah, geschaffen werden könnten. Als Investoren für solche Objekte kommen z.B. Privatpersonen oder Wohnungsbaugesellschaften in Betracht. Um die Errichtung derartiger Projekte zu unterstützen, können seitens der öffentlichen Verwaltung folgende Maßnahmen ergriffen werden:

- Die Gemeinde Steinhagen führt entsprechende Gespräche mit potentiellen Investoren, die bereits Projekte dieser Art realisiert haben, um die Machbarkeit zu prüfen.
- Sollte ein entsprechendes Projekt realisierbar sein, wird die Gemeinde Steinhagen prüfen, ob dieses durch den vergünstigten Verkauf kommunaler Grundstücke an die Investoren unterstützt werden kann, damit der Wohnraum für mittlere Einkommen bezahlbar bleibt.
- Für die Ortsteile wird außerdem die Machbarkeit eines Mehrgenerationenprojektes (unter Einbindung von Betreuten Wohnen) geprüft.
- Der Kreis Gütersloh steht der Gemeinde Steinhagen wie auch potentiellen Investoren bei allen Fragen, die sich im Zusammenhang mit dem Wohn- und Teilhabegesetz und dem Landespflegegesetz NRW ergeben (insbesondere bauliche Anforderungen und Einschätzung zum Bedarf), im Rahmen seiner Zuständigkeit beratend zur Verfügung.

Ein weiteres Problem stellt die Überalterung in einzelnen Siedlungen/ Straßenzügen dar. Um weiterhin eine gesunde Durchmischung älterer Wohngebiete sicherzustellen, könnte die Gemeinde durch kom-

munale Förderung finanzielle Anreize für junge Familien schaffen, die ein älteres Haus/ Eigentumswohnung erwerben wollen. Die Förderung kann abhängig gemacht werden von notwendigen energetischen Maßnahmen (Vorlage Energiepass). Als Beispiel könnte das Modell der Gemeinde Hiddenhausen dienen.

## **6.2 Infrastruktur**

Ein Problem wurde im Rahmen der Bedarfserhebung in der Versorgung mit Lebensmitteln, für die Personen, die nicht mehr so mobil sind, gesehen. Es soll daher geprüft werden, inwieweit die vorhandenen Angebote von Einkaufsdiensten erweitert werden können. Hierzu sind verschiedene Modelle denkbar:

- Die Möglichkeiten der ehrenamtlichen Organisation – auch bezogen auf weitere haushaltsnahe Dienstleistungen (kleine Reparaturen etc.) – werden mit Frau Dröge, als zuständiger Fachberaterin für Senioren- und Ehrenamtsarbeit, erörtert.
- Die örtlichen Lebensmittelversorger werden durch die Gemeindeverwaltung angesprochen, ob sie einen Lieferdienst anbieten oder ausweiten können (ggf. im Rahmen einer Testphase).
- Die Möglichkeit der Versorgung mit einem mobilen Laden wird durch die Verwaltung geprüft. Hierfür müsste zunächst ein Betreiber gewonnen werden.

Als weiteres Handlungsfeld werden in der Bedarfserhebung die Verbesserung des Einzelhandelsangebotes, speziell bei Bekleidung und Schuhen, gesehen. Eine Steuerung seitens der Gemeinde Steinhagen bzw. des Kreises Gütersloh in diesem Bereich ist allerdings sehr eingeschränkt.

## **6.3 Mobilität**

Durch das vorhandene Anruf-Sammel-Taxi (AST) besteht bereits ein sehr gut ausgebautes System. Offensichtlich wird das AST jedoch häufig erst gar nicht genutzt, weil der notwendige Anruf zur Nutzung als zu umständlich erscheint bzw. Unkenntnis über die Funktionsweise des Systems besteht. Es soll daher künftig verstärkt insbesondere im Rahmen von Veranstaltungen (z.B. im Schulzentrum) auf die Möglichkeiten des AST hingewiesen werden. Die im Rahmen der Fragebogenaktion gemachten Vorschläge zur Erweiterung bzw. Verlegung der vorhandenen AST-Haltestellen werden von seiten der Gemeindeverwaltung geprüft.

Die Anregungen zum Rad- und Fußwegenetz werden ebenfalls geprüft und im Radwegekonzept, das die Gemeinde Steinhagen erstellen wird, berücksichtigt.

Die Standorte von Ruhebänken auf besonders frequentierten Wegen z.B. in der Nähe von Geschäften oder Ärzten werden durch die Gemeindeverwaltung geprüft.

## **6.4 Pflege**

Das vorhandene bzw. derzeit im Bau befindliche Angebot ist insgesamt gut und vielfältig. Derzeit werden verschiedene sinnvolle Vorhaben zur Einrichtung von Pflegewohngruppen seitens der Gemeinde Steinhagen und dem Kreis Gütersloh unterstützt.

Darüber hinaus werden Infoveranstaltungen zu pflegerelevanten Themen, insbesondere Finanzierbarkeit von Pflege und Patientenverfügungen, gemeinsam mit den Leistungsanbietern unter Beteiligung der Gemeindeverwaltung und des Kreises organisiert.

Die Entwicklung im Bereich des Pflegeangebotes ist auch künftig weiter zu beobachten, um bei entstehenden Defiziten rechtzeitig gegensteuern zu können. Der Kreis Gütersloh wird hierzu regelmäßig alle 2 Jahre sämtliche aktuelle Zahlen und Daten zum Pflegemarkt veröffentlichen (Teil I des Pflegeplans).

## **6.5 Ehrenamt/ Freizeit**

Der wichtigste Punkt in diesem Handlungsfeld ist die Unterstützung der Vereine bei der Gewinnung und dem Erhalt von Ehrenamtlichen. Hierzu ist mit Frau Dröge, als zuständiger Fachberaterin für Senioren- und Ehrenamtsarbeit, zu erörtern, inwieweit Unterstützung für die Vereine geboten werden kann. Die Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände bietet z.B. bereits Fortbildungen an, die eventuell nur bekannter gemacht werden müssen.

Im Rahmen der Fragebogenaktion haben sich 25 Personen bereit erklärt, sich ehrenamtlich engagieren zu wollen. Diese Personen werden nunmehr von Frau Dröge persönlich angesprochen und am 16.03.2010 zu einer „Ehrenamtsbörse“ eingeladen, bei der die Vereine und Verbände mögliche Tätigkeitsfelder vorstellen können. Angebot und Nachfrage sollen so direkt zusammengebracht werden.

In diesem Bereich wäre es insgesamt wünschenswert, wenn mehr Transparenz geschaffen werden könnte bzw. es vor Ort eine zentrale Anlaufstelle gäbe, die die verschiedenen Aktivitäten bündelt und z.B. auch die Vermittlung von Ehrenamtlichen übernimmt (siehe hierzu auch Kapitel 6.6 – Information). Es ist zu prüfen, inwieweit die Einrichtung einer dauerhaften „Ehrenamtsbörse“ bzw. die Bündelung durch einen „Ehrenamtsbeauftragten“ eine Option für die Gemeinde Steinhagen darstellen.

## **6.6 Information**

Die Ergebnisse haben gezeigt, dass viele Angebote vorhanden sind, manchmal aber Angebot und Nachfrage nicht zueinander finden. Ein Handlungsansatz in diesem Bereich könnte daher die Einrichtung eines „Seniorenbüros“ z.B. in Anbindung an das Familienzentrum oder die Gemeindeverwaltung Steinhagen sein. Dieses könnte als zentrale Anlaufstelle für alle seniorenrelevanten Belange dienen und gleichzeitig eine Schnittstelle zu Vereinen, Fachberatung, Seniorenbeirat und anderen Institutionen darstellen. Außerdem könnte die Koordination hinsichtlich Ehrenamt (insbesondere auch Vermitt-

lung in ehrenamtliche Tätigkeit) hier erfolgen. Insgesamt könnte so eine wesentlich bessere Vernetzung sämtlicher Angebote geschaffen werden.

Die Idee des „Infopaketes“ für ältere Neubürger soll durch die Gemeinde Steinhagen aufgegriffen und realisiert werden.

Auch künftig soll eine regelmäßige Bedarfsabfrage direkt bei den Senioren erfolgen. Hierzu könnte die Fragebogenaktion in 5 Jahren – bei der nächsten Wahl zum Seniorenbeirat – wiederholt werden.

Es soll ergänzend versucht werden, durch Artikel im „Steinhagener Schaufenster“ seniorenrelevante Themen aufzugreifen und darüber zu informieren, um eine größere Transparenz hinsichtlich der vorhandenen Angebote und Beratungsmöglichkeiten zu erreichen.